

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

German:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 900 Milliarden M., in den Ausgabezeiten: 900 Milliarden M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Milliarden M., vom 16. bis 28. Juni. — Bezugsabteilungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erstliche Anzeigen 200 Milliarden M., Finanzanzeigen 250 Milliarden M., Publikumsanzeigen 100 Milliarden M., ausm. Anzeigen 300 Milliarden M., 6. u. 7. Klassen 800 Milliarden M., ausm. Anzeigen 1200 Milliarden M. für die einseitige Kolonelle. — Alle Zeilenpreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Wirkung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gebühr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 137.

Dienstag, 17. Juni 1924.

72. Jahrgang.

Am Werk.

Die Durchführung des Sachverständigenutachtens.

Es ist in letzter Zeit verhältnismäßig still gewesen von den Arbeiten, die der Durchführung des Sachverständigenutachtens dienen. Daraus ist nicht etwa der Schluß zu ziehen, daß in dieser Richtung nichts geschehen sei, oder daß etwa der Regierungswandel in Frankreich wie die vorausgegangene Krise in Deutschland zu einer Unterbrechung der Arbeiten geführt hätte. Tatsächlich wird in allen in Frage kommenden Ressorts der Reichsregierung mit Hochdruck an diesen Problemen gearbeitet. Diese Arbeit kann naturgemäß nicht von heute auf morgen zum Abschluß gebracht werden, bedingt doch die Durchführung des Sachverständigenutachtens auf vielen Wirtschaftsgebieten eine völlige Umstellung, die bis in die letzten Konsequenzen durchdacht werden muß. Fast ebenso wenig wie von diesen internen Arbeiten der Regierung stellt man sich von den Verhandlungen der Organisationsausschüsse. Das wiederum dürfte kein schlechtes Zeichen sein, da sicherlich bei starken Meinungsverschiedenheiten zwischen den von der deutschen Regierung ernannten und den von der Reparationskommission bestimmten Mitgliedern einiges durchgesiebert wäre, mit hin das Schweigen im Blätterwalde unsanft unterbrochen worden wäre. Auch die Tatsache, daß weder der Ausschuß für die Eisenbahnen noch der Ausschuß für die Industrieobligationen das fünfte, neutrale Mitglied, das bei Meinungsverschiedenheiten den Ausschlag gibt, hinzugewählt haben, spricht dafür, daß die Verhandlungen der Ausschüsse bislang einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen haben. Eine von einer deutschen Nachrichtenagentur verbreitete und angeblich aus einem französischen Blatt übernommene Meldung, daß im Eisenbahn-Ausschuss die zwei von der Reparationskommission ernannten Mitglieder gegen die deutschen Mitglieder beschloßen hätten, daß 40 Prozent des Eisenbahnerpersonals abgebaut werden müßten, ist sofort dementiert worden. Sie wird auch dadurch nicht richtig, daß Graf Westarp, nachdem das amtliche Dementi bereits bekannt war, diese Meldung in seiner Reichstagsrede noch einmal zum besten gab. Es bleibt also festzustellen, daß die Verhandlungen der Ausschüsse bis jetzt einen Verlauf nehmen, der zu Befürchtungen keinen Anlaß bietet. Die Verhandlungen vollziehen sich in der Form, daß Punkt für Punkt der zu regelnden Materie durchgesprochen wird. Die deutschen Vertreter stützen sich dabei auf die ersten Entwürfe der nach dem Gutachten zu erlassenden Gesetze. In den Verhandlungen muß also festgestellt werden, inwieweit diese Entwürfe eine Änderung erfahren müssen, und inwieweit eine Klarstellung des Gutachtentextes erforderlich ist. Die deutschen Mitglieder der Ausschüsse verhandeln ohne Ausnahme nicht zum ersten Male mit der Gegenseite. Das Schicksal Deutschlands in diesen Verhandlungen ist wirklich nicht, wie Helfferich in völliger, nur durch seine damalige Abwesenheit von Berlin erklärlicher Verfernung der Lage meinte, „Strohmannern der Entente“ anvertraut, sondern Männern, die alles daran setzen werden, die deutschen Interessen zu wahren.

Die Frage, bis zu welchem Termin die Organisationsausschüsse nun ihre Arbeiten beenden haben werden, d. h. wann also das Statut für die Goldemissionsbank, für die Reichsbahn und die Industrieobligationen vorliegen wird, läßt sich heute noch nicht einwandfrei beantworten. Die von den Ausschüssen durchgearbeiteten Entwürfe werden dann noch einmal vom Kabinett durchberaten werden. Dabei darf man wohl annehmen, daß vorher Vertretern der in Frage kommenden Wirtschaftsorganisationen Gelegenheit gegeben werden wird, zu dem Ergebnis der Verhandlungen Stellung zu nehmen. Nach der Verabschiedung der Gesetze durch das Kabinett werden diese nicht zuerst dem Reichstag, sondern der Reparationskommission zugehen, die dann endgültig zu ihnen Stellung zu nehmen hat. Erst danach wird sich der Reichstag mit diesen Gesetzen beschäftigen. Selbst wenn man annimmt, daß der neuen französischen Regierung wie der Regierung MacDonald und nicht minder der deutschen Regierung sehr viel daran gelegen ist, die Arbeiten zu beschleunigen, so geht man doch wohl nicht in der Annahme fehl, daß die Gesetze erst Ende Juli den Reichstag passieren werden.

Dann rückt die Frage in den Vordergrund, ob sich eine Mehrheit für die Annahme der Gesetze finden wird. Dabei kommt sehr viel darauf an, ob diese Gesetze als verfassungsändernd anzusehen sind, so daß zu ihrer Annahme eine qualifizierte Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Im Augenblick läßt sich diese Frage noch nicht entscheiden. Der ganze Streit ist sinnlos, solange nicht die Gesetze selbst vorliegen. Es gibt sich beispielsweise, daß die Reichsbahnen auch nach Durchführung des Gutachtens in vollem Umfang im Besitz des Reiches bleiben, so würde voraussichtlich keine Verfassungsänderung vorliegen. Die Verabschiedung des Gesetzes mit einfacher Mehrheit wäre dann also durchaus möglich. Eine Zwei-

drittelmehrheit ist nun bekanntlich ohne die Deutschnationalen nicht zu erreichen. Ob sie die Verantwortung für ein Scheitern des Sachverständigenutachtens durch Ablehnung der Gesetze auf sich nehmen würden, ist allerdings zweifelhaft. Wahlen unter der Parole „Für oder gegen das Sachverständigenutachten“ dürften den Deutschnationalen nicht gerade sehr willkommen sein, da sie für die Partei zweifellos einen nicht unbeträchtlichen Mandatsverlust mit sich bringen würden. Die Pläne der Deutschnationalen laufen aber auch offenbar in anderer Richtung. Sie sehen heute in dem Gutachten keineswegs mehr wie zur Zeit der Wahlagitatio ein „zweites Versailles“, sondern sind längst auf dem Weg nach Damaskus. „Die Wirtschaft“, so heißt es in einem Artikel von Professor Hoelsch in der „Kreuzzeitung“, verlangt, daß die heutigen unsicheren Zustände aufhören, und das Ruhegebiet am meisten. Sie verlangt, daß die Erörterungen über das Gutachten in Fluß und zum Abschluß kommen. Sie verlangt, daß neues Blut in ihre Adern gepumpt wird.“ Die Deutschnationalen sind auch, das lehrt ja ein Blick in ihre Presse, durchaus bereit, diesem Verlangen Rechnung zu tragen, aber sie sind auf der anderen Seite auch anscheinend entschlossen, sich ihre Zustimmung zum Gutachten teuer bezahlen zu lassen. Was ihnen diesmal noch nicht gelang, das soll nun noch einmal versucht werden. Sie wollen an der Regierung teilnehmen und werden dann sicherlich all die Forderungen wiederholen, an denen das letzte Mal die Verhandlungen scheiterten. So schreibt beispielsweise Professor Hoelsch in dem schon angezogenen Artikel der „Kreuzzeitung“: „Unser Ziel hat Graf Westarp in der „Kreuzzeitung“ formuliert. Daß wir wie bisher auch weiter alles tun werden, was in unserer Macht steht, um die jetzige Regierung noch vor dem Abschluß der Verhandlungen über das Gutachten durch eine solche zu ersetzen, an der wir maßgebend beteiligt sind.“ Es hat also offenbar nach deutschnationaler Auffassung schon zu lange ruhige Regierungsarbeit gegeben. Die Stresemannsche „Zeit“ antwortet darauf bereits: „Wollten die Deutschnationalen ehrlich in die Regierung eintreten und mitarbeiten, so war ihnen bei den letzten Verhandlungen über die Regierungsbildung dazu genügend Gelegenheit geboten. Die Deutsche Volkspartei hat sich beinahe aufgeopfert, um dies Ziel zu erreichen. Jetzt halten wir nur eine Entwicklung für möglich: Die jetzige Regierung, die für ihre Außenpolitik im Reichstag eine Mehrheit hat, verfolge diese Politik zum mindesten bis zum Abschluß und zur Durchführung des Sachverständigenutachtens. Ist das Gutachten, wie man nach den Darlegungen des Herrn Hoelsch annehmen kann, in der Form und in der Gestalt, in der es erscheinen wird, annehmbar, so mögen nach Durchführung der jetzigen Außenpolitischen Verhandlungen über Neubildung der Regierung ausgenommen werden. Aber die jetzt im regsten Fluß befindlichen Verhandlungen mit den anderen Regierungen durch Wiederaufrollen der Frage der Regierungsbildung zu führen, wäre unverantwortlich.“ Man wird diesen Ausführungen des Stresemannschen Organs nur zustimmen können. Es kommt jetzt alles darauf an, daß das Sachverständigenutachten möglichst schnell unter Dach und Fach gebracht wird. Für Regierungskreisen mit ihrem ewigen Hin und Her ist heute keine Zeit mehr. Mit Recht erklärt auch Professor Dr. Wolff Weber in seiner sehr beachtenswerten Broschüre „Das Sachverständigenutachten und die Volkswirtschaft“, daß hoffnungsloses Elend nicht nur eintreten würde, wenn Deutschland das Gutachten ablehnt, sondern auch dann, wenn die Hauptgedanken des Gutachtens nicht bald verwirklicht werden. „Es liegt eine fürchterliche Gefahr im Verzuge. Der Patient droht hinzusinken, ehe die Ärzte mit ihrem Konzilium fertig sind.“ Das sollte man auch auf deutschnationaler Seite nicht verkennen, denn, wie selbst Professor Hoelsch sagt, die Wirtschaft verlangt, daß die Erörterung über das Gutachten in Fluß und zum Abschluß komme. Sie verlangt, daß neues Blut in ihre verdorrten Adern gepumpt wird!

Die Parteiführer bei Stresemann.

Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Reichsaussenminister Dr. Stresemann empfing gestern nachmittag, wie bereits angekündigt, die Parteiführer zu einer ausgedehnten Besprechung. Gegenstand der Besprechung war in der Hauptsache die außenpolitische Lage. Die Besprechung wurde für streng vertraulich erklärt. Die Führer der kommunistischen Partei waren zu dieser Besprechung nicht eingeladen. Heute tritt, wie bereits gemeldet, der Auswärtige Ausschuß ein.

Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir ergänzend erfahren, waren zu der gestrigen Parteiführerbesprechung beim Reichsaussenminister auch die Führer der Nationalsozialistischen Partei nicht geladen.

Wichtige Beratungen in Berlin.

as. Berlin, 17. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Wie schon kurz gemeldet, nimmt heute der Organisationsausschuss für die Eisenbahnen seine Arbeiten wieder auf. Die beiden Sachverständigen der Reparationskommission, A. C. W. O. T. H. und L. E. V. E. R. V. E., sind zu diesem Zweck in Berlin eingetroffen. Es ist anzunehmen, daß diese Verhandlungen in Berlin, die mehrere Tage in Anspruch nehmen dürften, genau so streng vertraulich geführt werden wie die bisherigen Verhandlungen in Paris, und daß nur nach dem Abschluß der Verhandlungen ein kurzes amtliches Kommuniqué herausgegeben werden wird. Für die Beratungen sind wiederum Räume des vorläufigen Reichswirtschaftsrats, wo bekanntlich seinerzeit auch die Verhandlungen mit den Sachverständigen stattfanden, zur Verfügung gestellt worden.

Gleichzeitig wird heute auch eine Beratung über das Statut der neuen Goldnotenbank

stattfinden, nachdem über dieses Projekt zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und Sir Robert A. D. E. S. L. E. Y., der jetzt zu den Besprechungen in Berlin eingetroffen ist, verschiedentlich schon verhandelt wurde. Soweit verlautet, gehen die Pläne dahin, daß das neue Goldnoteninstitut aus der gegenwärtigen Reichsbank heraus gebildet werden soll, während das Gutachten bekanntlich auch die Möglichkeit offen läßt, die Goldnotenbank neben die Reichsbank zu setzen. In engem Zusammenhang hiermit steht naturgemäß die Frage der Liquidierung der Rentenbank.

Neben diesen Berliner Verhandlungen wird auch die Beratung über

das Statut für die Industrieobligationen

in Paris ihren Fortgang nehmen. Wenn in der französischen Presse im Zusammenhang hiermit eine kleine Diskussion darüber entstanden ist, ob diese Industrieobligationen individuell, so daß also etwa Frankreich vor allem die Obligationen der Schwerindustrie erhält, oder ganz allgemein verteilt werden sollen, so dürfte diese Frage bei den Verhandlungen selbst wohl leicht ihre Lösung finden, da England und Italien kaum einer solchen individuellen Verteilung zustimmen dürften. Im ganzen wird man damit rechnen müssen, daß die Verhandlungen der Ausschüsse noch einige Zeit in Anspruch nehmen und daß die Gesetze selbst den Reichstag kaum vor Ende Juli passieren werden.

Wenn also heute

der Auswärtige Ausschuss des Reichstags

zusammentritt, wird er sich nicht etwa schon fertigen Verhandlungsergebnissen gegenübersehen. Ginge es nach den Deutschnationalen Berlins, dann müßte heute die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses freilich zu einem großen Angriff gegen die Reichsregierung ausgenutzt werden. Der Vorstand des Landesverbandes Berlin der Deutschnationalen Volkspartei spricht nämlich in einer Entschließung seine Entrüstung über die Wiederkehr der Regierung Marx-Stresemann aus, durch die die Gefahr brennend geworden sei, daß das Sachverständigenutachten angenommen werde, was die Vernichtung der deutschen Wirtschaft und den Untergang des Deutschen Reiches bedeute. Insbesondere wendet sich der Vorstand „mit Empörung“ dagegen, daß die Regierung „wieder in bedientenhafter Befessenheit“ bereits die Verordnungen und Gesetze zur Ausführung des Gutachtens ausarbeite, ehe irgend eine Gewähr für ein Entgegenkommen in den wichtigsten Lebens- und Ehrenfragen geboten wäre. Der Vorstand verlangt deshalb von der Reichstagsfraktion rücksichtsloses Vorgehen, namentlich schon in der heutigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses. Nötigenfalls dürfe auch vor der Anklageerhebung nicht zurückgeschreckt werden. Da sich erst vor wenigen Tagen Professor Hoelsch in der „Kreuzzeitung“ dafür eingesetzt hat, daß die Regierung mit Nachdruck die Ausarbeitung der mit dem Gutachten zusammenhängenden Gesetze betreiben müsse — es dürfe keine Zeit verstreichen —, so darf man gespannt sein, ob die Deutschnationalen nun auch gegen Professor Hoelsch „rücksichtslos vorgehen“ werden. Nebenbei sei noch erwähnt, daß in der „Deutschen Zeitung“ Oberfinanzrat Bang, der unter Rapp beinahe Finanzminister geworden wäre, wenn die Rapp-Herrschaft etwas länger gedauert hätte, in einem endlos langen Artikel erneut

für die Ablehnung des Gutachtens

eintritt. Was bei einer Ablehnung des Gutachtens werden soll, das weiß freilich auch Herr Bang nicht. „Das Weitere wird sich dann finden.“ Das ist Herr Bang wie auch der Deutschnationalen letzte Weisheit. Möge Deutschland davor behütet bleiben, daß solche „Politiker“ einmal ans Ruder kommen!

Herriots Regierungserklärung.

Paris, 17. Juni. (Drahtbericht unseres Pariser Vertreters.) Das Kabinett hat gestern vormittags 10 Uhr unter dem Vorsitz Herriots seinen ersten Ministerrat abgehalten. Herriot hat den Journalisten am Schluss der Sitzung folgende Erklärung abgegeben: Der Ministerrat hat sich ausschließlich mit der Regierungserklärung beschäftigt, welche Dienstag zur Verlesung gelangt. Der Text ist fast vollständig fertig. Aberhaupt haben meine Kollegen und ich keine große Mühe gehabt, uns über den Wortlaut der Regierungserklärung zu einigen. Am Dienstag werde ich, dem Wunsch des Präsidenten gemäß, in einem Ministerrat, welcher um 10 Uhr vormittags im Elysee stattfindet, den endgültigen Text vorlesen. Nachmittags 3 Uhr werde ich in der Kammer die Regierungserklärung selbst verlesen, während in dem Senat Renault die Regierungserklärung verlesen wird. Ich habe großen Wert darauf gelegt, mich über alle einzelnen Punkte, sowohl was die innere wie auch die äußere Politik angeht, genau zu erklären und über keinen Punkt irgend welchen Zweifel bestehen zu lassen. Deshalb wird die Regierungserklärung ziemlich umfangreich sein. Was die Beziehungen zwischen Frankreich und England betrifft, so bestätige ich, dass ich am Samstagabend nach London abreisen werde, um am Sonntag mit Klemens Macdonald zu verhandeln. — Was die Regierungserklärung betrifft, bestätigt ich, dass sie sich auf die von uns bereits angegebenen Punkte erstrecken wird. Ferner wird der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und England ein großer Teil der Regierungserklärung gewidmet sein.

Paris, 17. Juni. Der „Matin“ bestätigt im wesentlichen die gestern abend bereits veröffentlichte Inhaltsangabe der Regierungserklärung, die heute in Kammer und Senat zur Verlesung gelangen wird. Das Blatt glaubt, dass die nicht wesentlichen von dem Brief abweichenden Punkte, den Herriot am 2. Juni an den Führer der Sozialisten Leon Blum gerichtet hat. Es wird bestätigt, dass die Außenpolitik des neuen Kabinetts von dem Wunsch befehle ist, den Frieden durch die Verständigung unter den Völkern zu erhalten und Deutschland müsse zahlen, und es müsse, wie das Ministerium Herriot, das Sachverständigen Gutachten annehmen. Die Regierungserklärung werde auch eine weitgehende Amnestie ankündigen und sich namentlich über die Frage der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten ausprechen. Einen weiten Raum werden natürlich auch die Fragen der inneren Politik und namentlich die Frage der französischen Finanzen einnehmen.

Herriot beim deutschen Botschafter.

Paris, 16. Juni. Ministerpräsident Herriot hat heute nachmittags dem deutschen Botschafter v. Dörlsch einen längeren Besuch abgestattet, in dessen Verlauf eine politische Aussprache stattfand.

General Degoutte bei Herriot.

Paris, 17. Juni. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Herriot hat gestern in Gegenwart des Kriegsministers den General Degoutte empfangen, der dem Ministerpräsidenten ein Exposé über die Lage im Rhein- und Ruhrgebiet unterbreitete.

Für Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

New York, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Herriot erklärte dem Vertreter der „New York World“: Die internationale Politik, deren Mittelpunkt der Völkerbund ist, muss der Völklichkeit und der Rekonstruktion enklaviert und aktiv gestaltet werden. Der Völkerbund muss die Offensive ergreifen. Der Friede kann aber nicht gegen oder ohne die Völker gemacht werden. Darum muss Deutschland an der Lösung der Reparationsfrage interessiert und beteiligt werden. Darum trete ich für die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und den Völkerbundrat ein. Es ist erstaunlich, dass nicht früher erkannt worden ist, welche großen moralischen Erfolge Deutschlands Aufnahme wäre.

Interpellationen über die Politik der Regierung.

Paris, 16. Juni. Bis heute mittags sind in der Kammer vier Interpellationen eingebracht worden, die sich sämtlich auf die allgemeine Politik der Regierung beziehen und morgen nachmittags unmittelbar nach der Verlesung der Regierungserklärung zur Debatte gelangen werden. Die erste Interpellation geht von den sozialistischen Abgeordneten Paul Faure, Leon Blum und Vincent Auriant aus, die übrigen sind unterzeichnet von dem Abg. Rollin von der demokratischen Linken, dem radikalsozialistischen Abgeordneten Guisbambon und dem Kommunisten Marcel Cachin.

Eine alliierte Reparationskonferenz?

London, 16. Juni. Dem Reuterschen Bureau zufolge ist es sehr wohl möglich, dass in einigen Wochen eine alliierte Reparationskonferenz stattfinden werde.

Aus Kunst und Leben.

* Franz Herwig „Mittsommerfest“. (Uraufführung im Kurpark auf Veranstaltung des Bühnenvolksbundes.) Franz Herwig ist 1880 in Waadburg geboren. Er verlebte sich als Dramatiker ohne sonderlichen Erfolg, drang aber nach endbrunnensolem Ringen mit kleinen Erzählungen und mehreren weit ausreißenden Romanen derart durch, dass wir ihn jetzt zu den anerkannten deutschen Epikern zu rechnen haben. Wir nennen „Wunder der Welt“, „Die Stunde kommt“, „Das Schachfeld“ und vor allem die schöne Legende „St. Sebastian vom Weidling“, in der eine französische Geliebte als einzige denkbarer Erlöser aus den teuflischen Klauen unserer Zeit verzeichnet wird. Menschenliebe und Vaterlandsliebe sind die beiden Gewalten, die den Menschen und Künstler erfüllen und seinen Schaffensdrang mobil machen. So auch in dem einaktigen „Mittsommerfest“, das ein junges Mädchen im Kampf mit der Sehnsucht nach dem rauchenden Leben steht, dem aber schließlich die Einsicht wird, dass ein beladenes Glück im engen Rahmen des eigenen kleinen Herdes erstrebenswerter und bestellender sei als der Tumult der beiderseitigen Gewalten, die locken, um zu vernichten. Herwig wird, um diese Wandlung zu erzielen (der Mensch tut letzten Endes doch das, was ihn sein Dämon treibt), ein wenig umständlich und leicht, künstlich wie Hauptmann in der „Verfälschten Glode“, allerlei Fabelwesen auftreten, wie „Rübesahl“ und den „Wallermann“ — hier eine Art begehrtlicher Mischwesen — und braucht schließlich sogar die Jungfrau Maria als oberste Instanz, die dann die Naturkräfte und Fabelwesen in ihre Schranken und das richtige junge Mädchen wieder auf den rechten Weg weist. Sie ist von einem Glub kleiner Engel begleitet, Wandervogel treten auf — kurz, es ist eine recht gemütliche Gesellschaft auf der Bühne versammelt, deren widersprüchliche jeweilige Atmosphären sich zu höherer Harmonie nicht zusammenfassen lassen will. Man hört manche schönen Gedanken, manches poetische Bild, aber auch den erhobenen Zeigefinger des Dichters ein wenig lehrhaft aus dem Grün herauszuwinken, mit dem die Bühne hübsch dekoriert war. Die Aufführung verlief im Ganzen nicht übel und bei mangelnder Bekanntschaft zum Komödienspielen blieben immerhin Mut und guter Wille anzuerkennen. Als auskühnliche Kunstnugler seien Silke Müller (Maria) und Tilda Sedler (Mädchen) genannt; der letztere fanden Seelenvorgänge bereits überzeugenden Ausdruck, während Silke Müller das getragene Pathos ihrer Rolle mit schöner Wärme erfüllte.

* Radio als Theaterfeind. Einige Londoner Theater, darunter die Covent Garden-Oper, haben den Versuch gemacht, das Publikum dadurch für ihre Vorstellungen zu interessieren, dass sie ihnen durch Rundfunk einzelne Szenen

Eine Rede Maginots.

Paris, 17. Juni. In dem Augenblick, in dem der bisherige Kriegsminister Maginot gestern seinem Nachfolger, General Kollé, die Geschäfte übergab, hat er laut „Echo de Paris“ eine große Rede gehalten. In dieser Rede, deren Wortlaut das Blatt veröffentlicht, unterstreicht Maginot besonders, dass Frankreich ein großes organisiertes Heer besitzt. Er spricht sich auch gegen die Herabsetzung der 18monatigen Dienstzeit aus und sagt, dass die gestrigen Feinde Frankreichs weder offiziell noch moralisch entwaffnet seien. Der Revanchehunger vereinige sich mit dem Wunsch, Frankreich nichts zu zahlen. Männer, die gewiss nicht der Übertreibung zu bezichtigen seien, erklärten sogar, dass sich jetzt in Deutschland dasselbe wie 1806 abspiele. Er wiederholte also die Worte des Ministerpräsidenten Herriot, fügte aber noch hinzu, er wäre nicht bereit, die Stärke des Heeres herabzusetzen, die durch die 18monatige Dienstzeit geschaffen worden sei. Der ehemalige Vorsitzende der Militärkontrollkommission wisse besser als ein anderer, was man über den militärischen Stand Deutschlands zu denken habe. Er werde Frankreich die militärische Stärke erhalten, die es benötige.

Die Zusammenkunft zwischen Macdonald und Herriot.

Paris, 16. Juni. Savas meldet aus London, dass der französische Botschafter eine wichtige Besprechung mit Macdonald hatte über dessen nächste Zusammenkunft mit dem Ministerpräsidenten Herriot. Der englische Premierminister habe den französischen Botschafter beauftragt, Herriot mitzuteilen, dass er zu keiner Verhöhnung stehe und ihn sobald wie möglich zu empfangen wünsche. Der französische Botschafter ist heute vormittags nach Paris abgereist.

Paris, 16. Juni. Herriot bestätigte heute morgen seine Absicht, am Samstagabend nach London abzureisen, um sich mit Macdonald zu betreffen. Er geht zwei Tage in London zu bleiben. Am Sonntag wird er mit den englischen Ministern Prüfung nehmen und am Montag die verschiedenen, die beiden Länder angehenden Probleme einer eingehenden Prüfung unterziehen. Auch wird er entweder schon vor oder nach seiner Londoner Reise nach Brüssel fahren, um mit dem belgischen Kabinett die Beziehungen aufzunehmen.

Zurückziehung von Ausweisungsbefehlen.

Paris, 16. Juni. Wie Savas aus Koblenz meldet, hat die Rheinlandkommission in den letzten Monaten zahlreiche Erleichterungen betreffend die während des passiven Widerstandes ausgewiesenen Personen, verfügt. Für die französische Zone habe das französische Oberkommando in Koblenz nach Prüfung der einzelnen Gefälle der Ausgewiesenen der Rheinlandkommission die Zurückziehung von 7000 Ausweisungsbefehlen vorgeschlagen. Die Rheinlandkommission habe in allen Fällen diese Vorschläge angenommen. Bis am 1. Mai sei in 6000, letztem in weiteren 2000 Fällen die Rückkehr ins besetzte Gebiet gestattet worden. Von den 800 aktiven Zollbeamten seien 500 wieder in Dienst gestellt und 80 000 Ehrenbezieher seien in das Verzeichnis der Reue aufgenommen worden. In den übrigen Verwaltungsbereichen seien nach Prüfung der einzelnen Gefälle und nach Berücksichtigung der lokalen Verhältnisse mit den Befehlungsbehörden 150 Beamte wieder eingestellt worden. Man glaubt darauf hinweisen zu können, dass ein Teil der ausgewiesenen Beamten von der deutschen Verwaltung erfasst worden sei und dass andere ihre WiederEinstellung nicht nachgesucht hätten. Ferner hätten von 580 Personen, die von den Militärgerichten der französischen Zone verurteilt worden seien, 288 ihre Strafe begnadigt, 210 seien befreit worden und 44 ebenfalls in Freiheit gesetzt worden. In den Gefängnissen des besetzten Gebietes befanden sich noch 68. Die meisten von ihnen seien wegen schwerer Verbrechen verurteilt worden, die nicht mit dem Tatbestand des passiven Widerstandes gleichzusetzen seien.

Ein sozialdemokratischer Antrag.

Berlin, 17. Juni. Laut „Vorwärts“ hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag den Antrag eingebracht, unverzüglich einen parlamentarischen Ausschuss einzulernen, der die Richtlinien für die Befreiung der aus dem besetzten Gebiet Ausgewiesenen und der Gefangenen nachprüft und Maßnahmen für die wirtschaftliche Sicherstellung der in die Heimat zurückkehrenden Ausgewiesenen oder entlassenen Gefangenen vorschlägt.

der Stücke zugänglich machten. Sie haben aber damit recht schlechte Erfahrungen gemacht, wie der Direktor des Drama-Theaters James M. Glover, der zugleich der Präsident der englischen Theaterdirektoren-Vereinigung ist, erklärt. Nach seiner Behauptung hat das Radio in den letzten 6 Monaten die Theaterinnahmen um mindestens 50 Prozent herabgesetzt und zu einer sehr kritischen Lage der englischen Bühnen geführt. Die Teilnahme an den Unterhaltungen des Rundfunks selbst übersteigt das Publikum mehr als Haus und hält sie dadurch ab, Vergnügungen und besonders Theater zu besuchen. Der Verlust, sich des Radios als Propaganda für die Theater zu bedienen, ist gewaltig. „Die Leitung des Londoner „Dinnerdroms“, sagte Glover, „versteht es einen Monat mit dem Rundfunk, fand aber die Ergebnisse für das Geschäft so schlecht, dass sie die Erlaubnis, die sie für längere Zeit gegeben hatte, schließlich zurückzog. Es bemerkt sich der alte Satz, dass wenn man etwas umsonst gibt, man es dadurch entwertet, und so ist es auch mit der kostenlosen Teilnahme des Radiopublikums an Theateraufführungen. Als die British National-Over sich des Rundfunks bediente, kündigten 104 Restaurants und Cafés die Vorstellung an, und ein Gastwirt jante Plakate herum: „Wer zahlt 7 Sh. 6 d für die Oper? Bei mir können Sie sie umsonst hören.““ Sir Daniel Godfrey erklärte, dass die Einnahmen bei seinen Opernkonserthen um 6000 Pfund gegen das Vorjahr zurückgegangen sind, was nur der Verbreitung durch Radio zuzuschreiben ist. Deshalb muss das Radio als theater-schädlich bezeichnet.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Willy Grünwald, der Intendant der städtischen Bühnen in Hannover, hat ein Geschick um sofortigen Rücktritt von seinem Amt als Intendant eingereicht. Grünwald will die Leitung der vereinigten Theater von Hannover-Oberhausen-Glabbe übernehmen. Die Gründe für den Rücktritt Grünwalds liegen in seiner Unzufriedenheit mit den inneren Verhältnissen der Theaterverwaltung. — Auf die beunruhigenden Meldungen von dem Mikaelid der Operetten-tournee Leo Galls in Südamerika ließ sich das Auswärtige Amt in Wien von dem österreichischen Konsulat in Buenos Aires ausführlichen Drahtbericht übermitteln. Das Antimortelegramm des Konsulats bestätigt, dass die Tournee mikaelid ist und dass die Mikaelid der Operettentruppe mikaelid in Buenos Aires leben. Der Unternehmer sei insolvent und habe sich nach Europa begeben. Der Konsul berichtete weiter, dass in Buenos Aires eine Hilfsaktion für die Wiener Theaterleute eingeleitet wurde, und erbitte Instruktion wegen Rückbeförderung der Schauspieler.

Aufhebung der Ausreisegebühr.

Berlin, 16. Juni. Das Reichskabinett hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem Reichspräsidenten die Aufhebung der Ausreisegebühr von 500 M. zu empfehlen. Der Reichspräsident hat sich einverstanden erklärt. Der Erlaß einer entsprechenden Verordnung steht bevor.

Das Reichskabinett eine bei seinem Beschlusse davon aus, daß die bekannten Gründe, die seinerzeit zur Einführung der Verordnung geführt haben, nämlich die besonders bedrohliche Lage der Währung, jetzt in gleichem Ausmaß nicht mehr bestehen. Die Verordnung hat aber als unvermeidliche Notmaßnahme ihre Schuldigkeit getan. Sie hat besonders bewirkt, daß der Osterverkehr nach dem Süden, der sonst unerschöpflich und belienbar kostspielig gewesen wäre, abgestoppt worden ist. Zahllose Goldmillionen, die im wesentlichen aus Vermögenswerten ausgeben worden wären, sind dadurch im Inland zurückgehalten worden und der Gesamtwirtschaft erhalten geblieben. Nachdem die Lage der Währung die Aufrechterhaltung einer so einschneidenden Maßnahme nicht mehr zureichend erfordert, kann nunmehr die Aufhebung der Verordnung erfolgen. Diese entspricht der bei der Einführung der Verordnung sofort erklärten Absicht, sie nicht länger aufrecht zu erhalten, als dies zum Schutze der Währung ummangung notwendig sei.

Die Verordnung zur Änderung der Geschäftsaufsichtsverordnung.

Berlin, 16. Juni. Zu der jüngst gebrachten Mitteilung über die am 14. Juni erlassene und an demselben Tage in Kraft getretene Verordnung zur Änderung der Geschäftsaufsichtsverordnung wird berichtet, nachgefragt, daß die von der Verordnung der Geschäftsaufsicht rechnende Frist, innerhalb deren der unter Geschäftsaufsicht gestellte Schuldner einen Zwangsvergleichsvorschlag einbringen muß, nicht zwei Monate, sondern nur einen Monat beträgt. Da die Neuordnung grundsätzlich auf die zur Zeit ihres Inkrafttretens bestehenden Geschäftsaufsichten Anwendung findet, werden in vielen die Schuldner für die Einreichung eines Zwangsvergleichsvorschlags oder die Beibringung der zur Erlangung einer Verlängerung der Frist erforderlichen Gläubigerzustimmungen auf die zwei Wochen angewiesen sein, die ihnen gemäß der Übergangsbestimmungen der Verordnung vom 14. Juni in jedem Falle verbleiben sollen.

Die Kosten der Reichstagswahl 1924.

Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir erfahren, sind in dem Haushaltsplan des Reichsministeriums des Innern, der demnächst den Reichstag beschließen wird, die Kosten für die Durchführung der Reichstagswahl 1924 mit 1 600 000 M. eingeplant. Aus diesen Geldern sind auch die Kosten für die Vorabstimmung in Hannover zu bestreiten. Im einzelnen sind veranschlagt: Kostenersatzung für Aufwendung der Länder und Gemeinden anlässlich der Reichstagswahl 1 570 000 M. für Aufwendung des Reichsministeriums des Innern 5000 M. besonders beim Reichswahlleiter entstandene einmalige Kosten 25 000 M. Unter den fortlaufenden Ausgaben, die geltend aufgeführt sind, sind für die Geschäfte des Reichswahlleiters 10 300 M. veranschlagt.

Zusammentritt des Hauptausschusses des Reichsverbandes der Industrie.

Berlin, 17. Juni. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat den Hauptausschuss für den 2. Juli nach Berlin eingeladen, um zu der gegenwärtigen Wirtschaftslage und den gesamten Fragen des Reparationsproblems insofern zu dem Inhalt des Sachverständigen Gutachtens, Stellung zu nehmen da vorläufig bis dahin die Arbeiten der von der Reparationskommission einberufenen Organisationsausschüsse zu einem gewissen Abschluss gelangt sind.

Die Einigung im Eisenbahnerkonflikt.

Berlin, 17. Juni. Die gestrigen Verhandlungen der Gewerkschaftsvertreter der Eisenbahner mit der Reichsregierung haben zu einer vollen Einigung geführt. Die Lohnerhöhung beträgt danach durchschnittlich 10 Prozent. Die sechste Arbeitsstunde in der Bahnunterhaltung fällt in der Sommerzeit fort. Die Bezahlung der neunten Stunde als Überstunde findet nicht statt.

Der Prozeß gegen die Mörder des belgischen Leutnants Graff.

Stettin, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Gestern vormittag begann vor dem Schwurgericht in Stettin der Prozeß gegen Kaws, Schwirrat und Engeler wegen der Tötung des belgischen Leutnants Graff. Vorsitzender Landgerichtsdirektor Hoffmann verlas den Öffnungsbefehl, nach dem die Genannten beschuldigt werden, in der Nacht vom 22. zum 23. März 1922 den belgischen Leutnant getötet und die Tötung mit Überlegung ausgeführt zu haben, und zwar gemeinschaftlich. Die jetzt vor Gericht stehenden trafen mit der Selbstbeschuldigung auf, daß nicht die von den Belgiern Beschuldigten, sondern sie die Täter seien. Sie wurden auch vom belgischen Kriegsgericht vernommen, fanden aber mit ihren Behauptungen keinen Glauben, weil sie sich in Widersprüche verwickelten. Der gestrige erste Tag war fast vollständig durch die Vernehmung des Angeklagten Kaws ausgefüllt. Der Angeklagte Kaws gestand im Verlaufe der Vernehmung, den belgischen Polizeigefangenen Schmitz während einer Straßenbahnfahrt am 20. März erschossen zu haben. Der Prozeß dürfte noch 10 bis 11 Tage dauern.

Anfragen im Unterhaus.

London, 16. Juni. Im Unterhaus sind u. a. folgende Fragen an die Regierung gerichtet worden: Hat Deutschland zu irgend einem Zeitpunkt den Wunsch geäußert, in den Völkerbund einzutreten? Besteht Grund zu der Annahme, daß eine Einleitung des Völkerbundes zum Beitritt in dem gegenwärtigen Zeitpunkt angenommen werden würde? Wird die britische Vertretung im Völkerbund angewiesen, darauf zu dringen, daß eine solche Einleitung erachtet? — Macdonald antwortete: Deutschland hat bisher kein formelles Gesuch um Aufnahme in den Völkerbund eingebracht. Das Verfahren ist so, daß die Nationen, die den Wunsch haben, dem Völkerbund beizutreten, einen entsprechenden Antrag bei diesem stellen.

Zuspitzung der Matteotti-Krise.

Rücktritt des Ministeriums. Rom, 17. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Wie vorauszu-sehen war, wackelt sich die Affäre Matteotti immer mehr zu einer politischen Krise ersten Ranges aus. Auf Anregung einiger Minister hat gestern das gesamte Kabinett Mussolini die Vorlesung des gesamten Kabinetts angesetzt. Mussolini ist also frey keine Entscheidung zu fassen. Er kann dem Kabinett die Demission des gesamten Kabinetts anbieten und damit selbst ein neues Ministerium bilden. Er kann aber auch innerhalb des Kabinetts die notwendigen Änderungen vornehmen.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Aufatmen.

Jeder Mensch will am Tag einmal aufatmen. Auch wer gern und willig arbeitet und im Schweiße seines Angesichts versteht, das er nicht als gebildete und gebeugte Kreatur, sondern als aufrechter, emporblühender Mensch geliebt ist, der braucht doch einmal einen Augenblick, wo er „zu sich kommen“ kann.

Man drückt das so fein aus: zu sich kommen können! Als wäre man all die andere Zeit fern und abseits von sich gewesen und hätte mit sich selbst nichts zu tun gehabt.

Und so sehr es ein Segen ist, wenn man sich über seiner Arbeit verlassen darf, man will sich doch nach der Arbeit oder mitten in der Arbeit auch einmal finden und fühlen können: man will anklopfen, was man geschafft hat, und aus diesem Anklopfen neue Kraft und frischen Mut holen.

Wer das nicht mehr kann oder sein Verlangen mehr hat, dem ist die feine seelische Spannung verloren gegangen, die uns immer wieder ins Gleichgewicht bringt.

Es ist ein furchtbarer Anblick, wenn das Tier, statt vor sich hindurch und die Weltkugeln erwartend, den schweren Blick vorwärts rückt: viel trüber gestimmt wird man, wenn man einen Menschen sieht, der sich keinen Ausblick von seiner Arbeit mehr gönnt. Er ist dumpfer geworden als das Tier: er atmet der Maschine, die sich nur bewegt, nicht lebt.

Man sollte die Lebenslustigkeit bekümmern, sich künstliche Ruhepunkte zu schaffen, Augenblicke, auf die man sich freut und vorbereitet; dann zerfällt das Tagewerk in eine fröhlich geliebte und innerlich anregende Ordnung und ist nicht mehr die trostlose Melancholie der üblichen Treitmühle.

Schon ein paar mal tief und bewußt Atem zu holen, genügt, um sich auf neue Lebensbejahende Gedanken zu bringen und das Herz zu höherer Schwung anzuregen. Auch der Anblick einer Blume oder das Einlaugen ihres Duftes belebt und erfrischt Seele und Körper. Es tut dann wohl, einen schönen und großen Gedanken noch zu entdecken, den man sich aufgeschrieben hat, um so teilhaben am Reich des Geistes und jener Drogen, von deren Rundheit wir alle leben.

Des Menschen Augen sind vorwärts und aufwärts gerichtet; er soll den Blick von der Arbeit, die er unter den Händen hat, auch einmal zu den Wolken lenken können.

Er soll nicht arbeiten, um zu arbeiten, sondern um zu leben. Ohne Aufatmen ist das Leben eine Last!

c) 1. 38-40 Pf., 2. 33-36 Pf., d) 22-27 Pf., e) 14 bis 22 Pf.; Kälber: b) 68-70 Pf., c) 62-64 Pf., d) 50 bis 54 Pf., e) 38-40 Pf.; Schafe: a) 38-40 Pf., b) 33 bis 36 Pf., c) 23-25 Pf.; Schweine: a) 53-56 Pf., b) 50 bis 52 Pf., c) 52-54 Pf., d) 51-55 Pf., e) 40-42 Pf.

Impfungen. Vom städtischen Gesundheitsamt wird mitgeteilt: Die diesjährigen öffentlichen unentgeltlichen Impfungen für die Erstimpfungen — das sind alle im Jahre 1923 und früher geborenen Kinder, so weit sie nicht bereits mit Erfolg geimpft worden sind — finden vom 16. bis 23. September d. J. und am 2. Oktober d. J. im Impflokal, Dohleimer Straße 3, B. von 5 1/2 Uhr nachmittags ab, statt. Zur Nachschau sind die geimpften Kinder jeweils 8 Tage später, 6 Uhr nachmittags, vorzustellen.

Rhein-Deutscher Rheindampfschiffahrt. Ab 23. Juni verkehrt, wie im Angebotsheft bekanntgegeben wird, wieder regelmäßig nach dem Krieg der sogenannte „Sonderdampfer“ nach Bingen und zurück. Abfahrt ab Biedrich 6.50 Uhr, Ankunft in Bingen 8.15, dort ab 8.20, an Biedrich 10.20 Uhr.

Deutsche Nothilfe. Unter dem Namen der Deutschen Nothilfe haben sich vor einiger Zeit Behörden und freie Verbände zusammengeschlossen, um ein Liebeswerk in die Wege zu leiten, durch das Nothleidende aller Stände, besonders Kinder und alten Leute, Hilfe geleistet werden soll. Überall sind große Summen gesammelt worden, zahlreiche Einrichtungen, wie Mittagsstiche, Kleiderkammern usw., unterstellt oder neu sind geschaffen worden. Wiesbaden steht bis jetzt noch zurück, die bis jetzt eingegangene Summe reicht bei weitem nicht aus, um den dringenden Anforderungen gerecht zu werden. Der Vorstand hat sich daher entschlossen, in den nächsten Wochen verschiedene große Veranstaltungen durchzuführen, durch die der Bevölkerung Gelegenheit geboten wird, ihren Willen zur Nothilfe, jeder nach seinem Können, zu betätigen. Als erste dieser Veranstaltungen wird am Samstag, den 21. Juni, im Kurpark ein Fest stattfinden, für das ein reichhaltiges Programm vorgelegen ist. Der Stadt- und Landverband für Lebensversicherungen, dessen Leistungen von früheren Vorführungen seitens bekannt sind, hat sich mit seinen Turnern und Schwimmern usw. zur Verfügung gestellt. Ein Kabarett mit ersten Kräften wird für künstlerische Genüsse und für heitere Stimmung sorgen. Tans auf der Terrasse soll der Jugend angedeihen. Die Nachmittagsstunden sind einem Kinderfest vorbehalten. Auf der Terrasse werden Büfets von den Damen des Komitees eingerichtet, verschiedene Übertragungen sind vorbereitet, so daß zu hoffen ist, daß, wenn in so anmutiger Form an den Wohltätigkeitszweck appelliert wird, der Erfolg für den guten Zweck nicht ausbleibt. Auf die weiteren Veranstaltungen wird noch hingewiesen werden, erwähnt sei einstweilen, daß ein allgemeiner Stummtag noch im Lauf dieses Monats stattfinden wird.

Deutscher evangelischer Kirchentag. In Bethel-Bielefeld trat der erste verfassungsmäßige Deutsche evangelische Kirchentag zusammen. Auf dieser Tagung, die vom 14. bis 17. Juni währte, sind 210 Abgeordnete aus den im Kirchenbund zusammengeschlossenen 28 evangelischen Landeskirchen Deutschlands versammelt; von den Landesverbänden gewählte sowie vom Kirchenauschuß berufene Einzel-Personlichkeiten; ferner Vertreter der theologischen Fakultäten und Religions-Lehrerfreize und freien kirchlichen Organisationen. Das evangelische Ausland (Deutsch-Ostafrika, Tschad-Sowjet, Schweden, Dänemark, Finnland, Estland, Schweiz, England, Schottland) ist durch besonders geladene Gäste bei den Verhandlungen vertreten. Zum erstenmal seit der Gründung des Kirchenbundes findet sich der gesamte deutsche Protestantismus zu gemeinsamer Arbeit zusammen. In der Altstädter Kirche in Bielefeld fand am Abend des 13. Juni der Eröffnungsgottesdienst statt, in dem General-Superintendent D. Klingemann (Koblenz) die Festpredigt hielt. Die Arbeiten des Kirchentags gelten in erster Linie der Beratung über einen Geleitentwurf, der den Anschluß der deutsch-evangelischen Gemeinden im Ausland an den Deutsch-Evangelischen Kirchenbund regeln will. Daneben werden den Kirchentag beschäftigten die brennenden Fragen des Ehe- und Familienlebens und des Berufs- und Arbeitslebens, die in Vorträgen von sachkundiger Seite behandelt werden sollen.

Synode der Alt-Katholiken Deutschlands. In Heidelberg hat die 27. Synode der Alt-Katholiken Deutschlands stattgefunden. Die Verhandlungen der Synode galt den Aufgaben des Wiederaufbaus des Bistums und wurden mit einem ausführlichen Bericht über das kirchliche Leben von Bischof Dr. Moog eingeleitet. Die Durchführung einer kirchlichen Finanzreform in Preußen und Hessen, wie sie bereits in der badischen Landeskirche besteht, wurde allseitig als notwendig erachtet. Die Wahl der Synodenvertretung, die verfassungsmäßig in der Leitung des kirchlichen Gemeinwesens dem Bischof der alt-katholischen Kirche beratend zur Seite steht, hatte folgendes Ergebnis: Justizrat Bassermayer-Bonn, Professor Reuben-Röhl, Dr. Bettrich-Koblenz, Stadtpfarrer Dr. Steinwachs-Mannheim und Stadtpfarrer Professor Dr. Wühlhaupt-Bonn, als ordentliche Mitglieder. Oberamtmann Dr. Eder-Mannheim, Bürgermeister Dr. Merz-Kempten (Wgäu), Stadtpfarrer Kreuser-Freiburg i. B. und Stadtpfarrer Rachel-München als außerordentliche Mitglieder. Im Anschluß an die

Synode fand noch eine Reihe von Hauptverhandlungen alt-katholischer Vereine und der badischen alt-katholischen Kirchenkonferenzvertretung statt.

16. Deutscher Kaufmannshilfestag. In Königsberg i. Pr. findet vom 27. bis 29. Juni 1924 der 16. deutsche Kaufmannshilfestag statt. Die Tagung, auf der auch Reichs- und Staatsbehörden vertreten sein werden, steht im Vordergrund namhafter Führer aus der nationalen Angelegenheitsbewegung vor. Zunächst wird im Rahmen dieser Veranstaltung der 19. Verbandstag des D. V. K. stattfinden. Anschließend an diese Tagungen finden Ferienfahrten durch die deutsche Ostmark statt.

Der Verband der Hilfsschulen Deutschlands, der bereits auf ein 26jähriges Bestehen zurückblickt, feiert am 3. und 4. August d. J. in Hannover seinen 10. Verbandstag.

Politik. Der Goldfranken wird von der Post beim Verlauf der Antwortscheine nach dem Ausland mit 1 Goldmark berechnet. Ein solcher Schein mit einem Nennwert von 25 Mark kostet 25 Rentenpfennig. Man braucht zwei dieser Scheine für einen Brief nach dem Ausland, der sich auf 50 Pf. stellt, während er aus Deutschland nur 30 Rentenpfennig kostet. 90 Goldpfennig läßt sich die Post für den Goldfranken bei Telegrammen nach dem Ausland bezahlen. Sie rechnet dafür dagegen nur 83 Pf. im Paketverkehr mit dem Ausland, weil sie hier aus Goldfranken zu zahlen oder wenigstens zu verrechnen hat. Bei einem Mittelfuß von 73.7 Pf. für den Schweizer Franken nimmt sie für Postanweisungen nach der Schweiz 81 Pf., zählt aber für solche von dort nur 68 Pf. aus, bei einem Kurs von 21.9 Pf. für den französischen Franken zählt sie nur 16 Pf. für den Franken bei Postanweisungen aus Luxemburg. Für den Dollar gibt sie zurzeit 3 M. 98 Pf., nimmt aber dafür 4 M. 42 Pf. macht also einen Kursgewinn von 10 1/2 Prozent. Für das Pfund abt sie jetzt 17 M. 15 Pf., nimmt aber 19 M. 98 Pf. usw.

Wer zahlt die Erwerbslosenunterstützung aus? Die Erwerbslosenunterstützung wurde früher durch die Arbeitnehmer- oder Arbeitgeberorganisationen unter deren eigener Verantwortung ausbezahlt. Jetzt ist dies Sache der zuständigen Gemeinde. Sie hat auch dabei selbst für das zweckmäßigste Verfahren zu sorgen. Nach einem Bescheid des Reichsarbeitsministers ist es allerdings nicht ausgeschlossen, daß gelegentlich eine Gemeinde auf Grund einer Vereinbarung mit einer anderen Stelle wie einer Arbeitnehmer- oder Arbeitgeberorganisation sich deren Einrichtungen bedient. Die Gemeinde bleibt aber den Erwerbslosen wie auch Reich und Land gegenüber verantwortlich. Sie ist verpflichtet, sich durch ständige Überwachung zu vergewissern, daß keine Unregelmäßigkeiten vorkommen, kein übermäßiger Verwaltungsaufwand entsteht und dergleichen.

Leichenfledderer. In der Nacht zum 11. cr. wurden am Warmen Damm einem auf einer Bank ruhenden eingeschlafenen Mann eine silberne Herrenuhr mit darin befindlichem Namen, eine kurze Doublekette und ein veredeltes Barettenetui geklaut.

Fahrraddiebstahl. Am vergangenen Samstag, den 14. cr., mittags, wurde einem Bäderbüchsen am Kurhaus Dietsmühle das Fahrrad gestohlen. Der Täter fuhr mit dem gestohlenen Rad in der Richtung nach Sonnenberg davon. Es handelt sich um ein altes Fahrrad mit schwarzem Rahmen und gelben Felgen; am Vordergestell ist ein Gepäddhalter angebracht.

Motorradiebstahl. Am Montag, den 16. cr., wurde einem hiesigen Geschäftsmann in der Goethestraße sein Motorrad, Marke „Bender“, gestohlen. Motornummer 26 670, Fabriknummer 23 470, schwarzer Rahmenbau, 4 1/2 PS. Zweidienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

Unfall. Gestern Abend 10.20 Uhr fiel in der Blücherstraße eine Frau über eine im Hof liegende Matratze und erlitt einen Beinbruch; sie wurde durch die Sanitätswache ins städtische Krankenhaus gebracht.

Von einer Lokomotive überfahren wurde gestern mittags ein zweijähriges Kind am Bahnhof Nohkeim. Das zweijährige Tochterchen Margu des Schloßers Schütz aus der Oberstraße ist, als es mit seiner Mutter vor der geschlossenen Schranke am Bahnübergang stand, plötzlich los und wollte über die Geleise laufen. In diesem Augenblick kam eine Rangierlokomotive herangefahren, überfuhr das Kind und löstete es auf der Stelle. Vom Schrankenwärter gegebene Warnungssignale konnten das Unheil nicht mehr verhindern. Die Mutter war vor Schreck wie gelähmt und unfähig, dem Kind zu Hilfe zu eilen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Rollenbesetzung des Lustspiels „Der Schmaragdstein“, welches Freitag, den 20. Juni, im arönen Saale in Szene geht, ist folgende: Gautier de Grommelard: Max Andriano, Albin: Gudrun Rablitz, a. G. Robert: Paul Breitkopf, Kapitän Rablitz: Guido Lebermann, Jules: August Schwabe, Jeanne: Doris Koh, Mathieu: Hans Bernhödt, die alte Gräfin: Marie Doppelbauer. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus. Am Mittwoch dieser Woche findet im Kurhaus abends 8 Uhr im Abonnement ein „Mosart-Abend“ unter Musikdirektor Imers Leitung statt. Der Solist des

Die Wetterlage. Die Aufbeiterung bringt in Verbindung mit südlichen bis südlichen Luftströmungen Erwärmung, in deren Gefolge später auch wieder Gewitterneigung zu erwarten ist. — Vorherige bis Mittwochabend: Wolkig bis heiter, Gewitterneigung, sonst trocken, warm, südliche Winde.

Wiesbadener Viehhofmarktbericht nach der amtlichen Notierung vom Montag, den 16. Juni 1924. Aufgetrieben waren: 14 Ochsen, 13 Kühe, 99 Rube und Färsen, 174 Kälber, 31 Schafe, 289 Schweine, Marktverkauf: Allgemein lebhaftes Geschäft, Markt geräumt. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) in G. und Markt notiert: Ochsen: a) 1. 50-51 Pf., 2. 51-52 Pf., b) 45-48 Pf., c) 40-43 Pf.; Bullen: a) 42-44 Pf., b) 39-41 Pf., c) 34-37 Pf.; Färsen und Rube: a) 51-52 Pf., b) 42-44 Pf.

Kochend verboten.

Der Gruß des Assessors.

Novelle von Hanns Heideck.

Wenn Lotte gegen Mittag aus der Gesangsstunde nach Hause kam, begegnete sie regelmäßig dem Assessor Vitorius. Er war ihr gelegentlich einer Gesellschaft einmal flüchtig vorgestellt worden und grüßte sie nun immer gewissenhaft. In seinem Gruß lag abgemessene Ruhe. Wenn es nicht geradezu etwas Mechanisches war. Sie hatte Gelegenheit, zu beobachten, wie er auch andere grüßte. Es war immer dieselbe Bewegung, mochte er einer Dame oder einem Herrn, dem Senator oder einem Briefträger begegnen. Ja! Selbst den Briefträger grüßte er genau auf dieselbe Art: etwas rudertartig flog seine Hand an den Hut, verhielt einen Augenblick und rief ihn dann mit einem schneidigen Schwung, weit aus-holend, herunter. Ohne bei dieser Bewegung eine Unterbrechung eintreten zu lassen, führte der Assessor die Bedeckung auf sein etwas dünn mit Haaren bedachtes Haupt zurück.

Das hätte Lotte eigentlich sehr gleichgültig bleiben können. Was ging sie der Gruß dieses Assessors an? Sie kannte genügend andere Herren, die sie höflicher grüßten. Da war z. B. der kleine bewegliche Dr. James Brant. Der noch Karriere machte, wie ihr Vater immer behauptete, wobei er sie vielfach anjah. Aber Lotte mochte ihn nicht. Trotzdem er zu grüßen verstand, wie sich's immer Damen gegenüber gehörte: etwas pathetisch er-geben und salbungsvoll, mit einer Bewegung, als wollte er sagen: Mit meinem Hute leg ich dir mein Herz zu Füßen.

Paß — dieser Brant war ein Affe. Sein geschlei-tes, mit Pomade festgestrichenes Haar lag ihm auf dem Schädel wie ein begossenes, fadenförmiges Tuch mit einem Riß in der Mitte. Und mit seinem Monofel sah er mitunter einer Schleiereule recht ähnlich.

Aber der Mann machte Karriere. Und Papa dachte anders.

Da war auch noch der Ingenieur Herbst, mit dem

gütigen Zitronengesicht. Sein Vater war ein Freund ihres Vaters gewesen; daher verkehrte er sehr viel im Hause. Er hatte immer Pläne und Erfindungen. Einige wurden auch patentiert. In der Praxis ver-lagten sie aber. Selbst eine Patent-Krawattennadel brachte nicht den gewünschten Erfolg.

Herbst war, genau wie Brant, ein wenig in die hübsche Lotte verliebt. Sein Gruß hatte geradezu etwas Slawisches. Mit einer gezirkelten Wendung rief er die Mähe herunter, wenn er ihrer ansichtig wurde; denn er trug meist eine Mähe.

Mit ihm und Brant spielte sie Tennis. Sie spielten beide ganz miserabel. Aus Absicht sollte Lotte gewinnen. Sie rechte ihre schlanken Glieder und tat, als merkte sie gar nichts. Im Grunde verachtete sie dieses Benehmen der Männer.

Als Partnerin spielte ihre Freundin Ernestine noch mit. Ernestine war ein launiger Wildfang, der viel kokettierte, immer verliebt, aber niemals beständig war. Hatte sie ihr Ziel erreicht und einen Mann in ihre Mähen gezogen, so sprang sie ab, ließ ihn zappeln und wandte sich einem anderen zu. Sie betrieb dies gleichsam wie einen Sport, und für manche der Herren, die es bisher mit Frauen ebenso machten, konnte diese Er-fahrung nur heilsam sein.

Sie hatten immer viel Zuschauer beim Spielen. Die Verehrer Lottes erschnitten sich mit Brant und Herbst noch nicht. Dazu kamen die ihrer Freundin, zu denen Brant allmählich überzugehen schien. Ernestine feierte einen stillen Triumph und ahnte nicht, wie gleichgültig Lotte blieb, die das längst beobachtet hatte. Lotte amüsierte sich nur. Sie war eine feine, scharfe Beobachterin und erkannte all die kleinen, heimlichen, unscheinbaren Tricks, mit denen Ernestine ihre an und für sich schon er-heblichen Reize spielen ließ. Von den immer wechselnden, kokett gebundenen Schleichen ihrer Blondhaare an bis zu den raffiniert dünnen Florstrümpfen und Röcken.

Derartige Manöver blieben Lotte ganz fremd. Sie gab sich natürlich, jede Koketterie lag ihr fern. Sie mußte ein solches Verhalten als ihrer selbst unwürdig betrachten.

Der Vater war äußerst erhoht, als er bemerkte, daß Ernestine ihr den Doktor abgespannt hatte. Er nahm sie sogar zu einer Aussprache mit in sein Zimmer, wo auch die Mutter zugegen war.

„Ich verstehe dich nicht“, sagte der Medizinalrat, während die Rätin durch ihr Vorgehen zur Tochter hin-überlachte, „du hättest mit dem Doktor eine gute Partie gemacht. Er ist viel bei der Gesellschaft. Hat große Ausichten. Verstehst du? Statt dessen läßt du ihn dir von einer Gans absperstig machen!“

„Ja“, zischte die Rätin, „diese Ernestine — noch ein unreifes Kind — ich verstehe dich auch nicht!“

Lotte lachte laut auf. Diese Staatsaktion kam ihr zu drollig vor. Was ging sie diese alberne Sache überhaupt an? Sie war jetzt einundzwanzig geworden. Warum sollte sie heiraten? An die wirtschaftliche Notwendig-keit glaubte sie nicht. Wenn es schon sein mußte, suchte sie sich einen Mann nach ihrem eigenen Geschmack aus.

Nachdem sie sich in diesem Sinne bündig ihren Eltern gegenüber geäußert hatte, verließ sie mit einer kurzen Wendung das Zimmer.

Herr und Frau Medizinalrat Grünbaum hielten ge-meinsam noch eine halbstündige Familienkonferenz über die ungeratene Tochter.

Lotte war auf ihr Zimmer gegangen und zog sich zum Ausgehen an. Sie wollte Ernestine besuchen.

Auf der Straße begegnete ihr wieder der Assessor Vitorius. Mit seinem kühlen, mechanischen Gruß schritt er, offensichtlich in Gedanken versunken, an ihr vorüber. Vor der Akademie traf er einen anderen Herrn, den er ebenso grüßte und mit dem er im Gespräch die Treppe zu den Anlagen hinaufschritt.

Aber was ging sie das an! In wenigen Minuten mußte sie bei Ernestine sein.

Ernestine wäre im Garten, sagte der Diener. Nichtig. Sie lag in der Hängematte. Und vor ihr stand Brant, ein Buch in der Rechten.

„Guten Morgen, Ernestine! Guten Morgen, Herr Doktor!“ sagte Lotte mit fröhlichem Lachen und streckte beiden die Hand hin.

Zerlegung folgt.

Geld 4%, Brown Boveri 1%, Entreprenes 34, Kriegerhall 3, Petroleum 9%, Kattler Waggon 2%, Ufa 4%. Auf dem Devisenmarkt konnte sich der Franken gegen London auf 78 belaufen, nachdem Herriot sein Kabinett beistimmen hat.

Berliner Börse.

Staatliche Kurse in Billionen Prozenten.

Staatspapier	Freitag 13. 6. 1924	Montag 14. 6. 1924	Freitag 13. 6. 1924	Montag 14. 6. 1924
Reichsanleihe 17	—	—	18.25	18.25
„ 18	—	—	42.40	41.60
„ 19	0.02	0.02	6.38	6.75
„ 1924er	—	—	13.50	13.63
„ 1925er	0.06	0.07	1.40	1.60
„ 1926er	0.38	0.19	1.38	1.30
„ 1927er	0.84	0.63	15.10	12.90
„ 1928er	0.16	0.19	2.40	2.75
„ 1929er	0.15	0.18	2.38	3.13
„ 1930er	0.41	0.41	4.20	4.80
„ 1931er	—	—	9.28	9.38
„ 1932er	—	—	11.63	12.20
„ 1933er	—	—	50.50	51.20
„ 1934er	—	—	18.50	16.75
„ 1935er	—	—	25.13	23.20
„ 1936er	—	—	10.50	11.50
„ 1937er	—	—	6.63	6.60
„ 1938er	—	—	5.70	5.50
„ 1939er	—	—	17.90	18.55
„ 1940er	—	—	4.50	4.90
„ 1941er	—	—	5.20	5.10
„ 1942er	—	—	4.70	4.88
„ 1943er	—	—	9.38	9.50
„ 1944er	—	—	5.50	5.80
„ 1945er	—	—	66.20	66.20
„ 1946er	—	—	23.20	24.20
„ 1947er	—	—	8.90	9.25
„ 1948er	—	—	9.70	9.83
„ 1949er	—	—	34.20	35.10
„ 1950er	—	—	9.35	9.75
„ 1951er	—	—	22.20	21.63
„ 1952er	—	—	26.75	26.55
„ 1953er	—	—	13.20	13.25
„ 1954er	—	—	25.20	25.50
„ 1955er	—	—	8.25	8.50
„ 1956er	—	—	2.75	3.20
„ 1957er	—	—	3.40	—
„ 1958er	—	—	1.10	1.13
„ 1959er	—	—	26.20	26.20
„ 1960er	—	—	37.20	37.20
„ 1961er	—	—	0.80	0.83
„ 1962er	—	—	10.50	10.50
„ 1963er	—	—	8.50	8.38
„ 1964er	—	—	—	—
„ 1965er	—	—	29.50	29.20
„ 1966er	—	—	2.75	2.88
„ 1967er	—	—	—	—
„ 1968er	—	—	—	—
„ 1969er	—	—	—	—
„ 1970er	—	—	—	—
„ 1971er	—	—	—	—
„ 1972er	—	—	—	—
„ 1973er	—	—	—	—
„ 1974er	—	—	—	—
„ 1975er	—	—	—	—
„ 1976er	—	—	—	—
„ 1977er	—	—	—	—
„ 1978er	—	—	—	—
„ 1979er	—	—	—	—
„ 1980er	—	—	—	—
„ 1981er	—	—	—	—
„ 1982er	—	—	—	—
„ 1983er	—	—	—	—
„ 1984er	—	—	—	—
„ 1985er	—	—	—	—
„ 1986er	—	—	—	—
„ 1987er	—	—	—	—
„ 1988er	—	—	—	—
„ 1989er	—	—	—	—
„ 1990er	—	—	—	—
„ 1991er	—	—	—	—
„ 1992er	—	—	—	—
„ 1993er	—	—	—	—
„ 1994er	—	—	—	—
„ 1995er	—	—	—	—
„ 1996er	—	—	—	—
„ 1997er	—	—	—	—
„ 1998er	—	—	—	—
„ 1999er	—	—	—	—
„ 2000er	—	—	—	—

Bank-Aktien	In %	In %
Berlin Handelsges.	3.75	3.75
Comm. u. Privatb.	6.25	6.25
Darmst. u. Nat.-B.	7.38	7.30
Deutsche Bank	7.50	8.20
Disc. u. Gesellsch.	4.50	4.50
Dresdner Bank	1.30	1.38
Mittel. Creditbank	0.35	0.35
Oest. Kredit-Anst.	19.50	21.50
Reichsbank	—	—

Indust.-Aktien	In %	In %
Albert. Ch. Werke	1.30	1.20
Alb. Elektr.-Ges.	6.80	6.80
Aschaffenh. Zellst.	17.25	19.25
Augsb. Nübb. M.	12.25	12.25
Badische Anilin	8.20	10.30
Bergmann. Elektr.	1.70	1.90
Bismarck-Hütte	41.50	41.50
Bochumer Gußstahl	13.20	12.50
Bräunrigg-Hütte	39.75	39.55
Dachau. Eisenw.	—	—
Deut.-Luz. Bergw.	—	—
Deutsche Maschin.	—	—
„ Waffn.	—	—
„ Petrol.	—	—
„ Erdöl.	31.50	32.10
„ Kaliwerk.	30.20	30.20
„ Eisen.	2.13	2.40
„ Farbwerk.	8.30	10.20
„ Licht u. Kr.	6.88	7.13

§ Berlin, 16. Juni. Die Verhältnisse, die am Ende der Vorwoche im Zusammenhang mit der beabsichtigten Stützung der Berliner Stempelvereinsangelegenheiten und zu einer Erholung der Kurse geführt hat, übertrug sich auch auf die neue Woche. Sie fand eine Stütze in der Vermeidung des drohenden Eisenbahn-Ausstandes und bis zu einem gewissen Grade in der Verabreichung der Mittel- und Kleinsten Preisen. Da die Verhältnisse der Antona zu einem von der weiter verarbeitenden Industrie lebhafte erwarteten Preisabbaues für Kohlen überbaut erblidet wird. Die feste Grundkimmung konnte sich aber doch nicht so recht auswirken, da die Rede Herriots mit der klaren Betonung des Festhaltens an der bisherigen französischen Politik die Hoffnungen auf eine verlässlichere Haltung ziemlich stark hinab gelassen hat. Seitens des Publikums und auch des Auslandes lassen im Großverkehr bei den zu Einheitskursen ge-

handelten Kassapapieren etwas vermehrte Kaufaufträge vor, ohne daß dadurch aber in der Geschäftstille eine wesentliche Veränderung eingetreten wäre. Die Spekulation dachte sich anfangs etwas ein, läßt aber weiterhin die gelaufte Ware wieder zu realisieren. Die Kursbewegungen hielten sich demzufolge in engen Grenzen und übertrugen bei einzelnen Montan- und Industriewerten 1 Billion Prozent und erreichten lediglich bei Accumulatoren, Norddeutsche Woll- und Ludwig Löwe 3 Billionen Prozent. Am Rentenmarkt machte sich eine weitere beachtenswerte Erholung bemerkbar. Dollar-Schwanenweisungen liegen auf 76 bei abermaliger 10proz. Repartierung. Am Geld- und Devisenmarkt sind die Verhältnisse unverändert geblieben.

Berliner Devisenkurse.

Die Devisenkurse sind in Billionen angegeben.

W.T.R. Berlin, 16. Juni. Drahtliche Auszahlungen für	13. Juni 1924	16. Juni 1924
Gold	1.34	1.35
Brit.	1.68	1.67
Japan.	18.05	18.14
New-York.	4.19	4.21
Rio de Jan.	0.44	0.45
Holland.	156.61	157.39
Belgien.	19.05	19.15
Norwegen.	53.36	56.64
Dänzig.	72.22	72.58
Finnland.	10.49	10.55
Italien.	18.20	18.30
Belgrad.	4.94	4.99
Dänemark.	70.57	70.93
Lissabon.	11.72	11.78
Paris.	22.19	22.31
Prag.	12.19	12.25
Schweiz.	73.52	73.88
Sofia.	2.98	2.99
Spanien.	55.86	56.14
Schweden.	110.72	110.72
Budapest.	4.59	4.61
Wien.	5.89	5.91

Banken und Geldmarkt.

* Barmer Bankverein, Hinsberg, Krieger u. Co., Barmer. Die ordentliche Generalversammlung am 16. Juni 1924 hat den vorliegenden Geschäftsbericht und die bereits mitgeteilte Bilanz. Der lediglich einen rechnerischen Überblick darstellende Reingewinn von ca. 6,2 Millionen Mark wurde auf neue Rechnung vorgetragen und ferner beschlossen, die Entschädigung über die Verwendung der noch zur Verfügung stehenden 300 Millionen Bankvereinsaktien dem engeren Vorstand des Aufsichtsrates zu übertragen. Auf ca. 200 Millionen soll der Firma Hugo Stinnes in Mülheim a. d. R. eine Option eingeräumt werden.

Schiffahrt.

* Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg. Im Geschäftsbericht über das abgelaufene Jahr 1923 heißt es u. a.: Mit dem Schluss des Jahres hatte die Gesellschaft ihren Wiederaufbau annähernd vollendet. Es gelangten insgesamt achtzehn Seesdampfer mit einer Bruttoregistertonnage von 118.596 Tonnen zur Ablieferung, worunter sich die Dampfer „Albert Ballin“ und „Deutschland“ befinden. Nach Fertigstellung einiger anderer Dampfer wird sich die Flotte der Gesellschaft im Laufe des Jahres 1924 auf 78 Seeschiffe mit einem Rauminhalt von 388.826 Bruttoregistertonnen zusammenziehen. Immerhin erreicht der Bestand an Schiffen nur ein Drittel desjenigen vor dem Kriege. Die Verbindung der Gesellschaft mit der Harriemans-Gruppe hat sich auch im Berichtsjahr erfreulich gestaltet. Das Ballin-Schiff hat sich ebenfalls außerordentlich gehoben. Der nordamerikanische Kaputenverkehr war befriedigend. Der Ballin-Verkehr nach Cuba-Mexico und Westindien ist nach wie vor Sallona-Schiffahrt. Die Ballin-Schiffahrt nach Ostindien konnte ebenfalls in be-

stehendem Umlange wieder aufgenommen werden. Auch der Frachverkehr nach Übersee zeigt einer langjahren Besserung entgegen. Nach Abrechnung der Zinsen auf die Prioritätsanleihen ergibt sich ein buchmäßiger Betriebsüberschuss von 149.999.999.999.340.000 M., wovon ein Beitrag von 299.999.999.999.340.000 M. zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet werden soll, während der restbleibende Betrag auf neue Rechnung vorzutragen vorzuschlagen wird. Die Vorlage der Goldmarkbilanz soll sobald es die Umstände erlauben, erfolgen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Sothheim a. M., 16. Juni. Hier fand die Naturweinverkostung des Weinvereins Sothheim a. M. statt. Ausgegeben wurden 18 Halbtud und 1 Viertelstud 1922er sowie 12 Halbtud und 1 Viertelstud 1923er Sothheimer Naturweine. 1 Halbtud 1922er sowie 5 Halbtud 1923er gingen aus. Bezahlt wurden für 1922er Sothheimer 17 Halbtud 440, 490, 550, 610, 710, 750 M., 1 Viertelstud 350 M., zusammen 9900 M., durchschnittlich 1022 M. das Stück. 1923er Sothheimer 7 Halbtud 520, 540, 550 M., 1 Viertelstud 270 M., zusammen 4020 M., durchschnittlich 1172 M. das Stück. Gesamtergebnis rund 14.000 M. ohne Wsk.

Gisla-Saft
vorzügliches Erfrischungs- und Gesundheitsgetränk.
Zu haben in den Lebensmittelgeschäften u. bei Dr. Karl Hoffmann & Co., G. m. b. H., Biebrich. Fernspr. 93.

FRANZ SCHELLENBERG
KIRCHGASSE 33
Alleinvertreter:
Phonola-Flügel-Pianos
Dr. Rühl, Steuersyndikus, Friedrichstr. 43.
Vermögenssteuer, Steuererbschaftszahlungen, Goldmarkbilanzen, Buchführung, Hausverwaltungen.
Tel. 4723. Tel. 4723.
Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.
Hauptverleger: Hermann Zeltz.
Verantwortlich für Inhalt und Inhalt: H. Zeltz; für Unterhaltung, Stabilität und den übrigen Inhalt: H. Zeltz; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Zeltz; für die Druck- und Verlag der 2. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel
Achtung auf den Namen **MAGGI** und die rotgelbe Packung.
Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Soßen aller Art.
In allen kleinen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Billig!
Preis 1 Grundmark = 1 Billion.
Pr. Aristallzucker per Pfd. 36 Pf.
„ amerif. Weizenmehl per Pfd. 16 „
„ argent. Weizenmehl per Pfd. 18 „
„ Weizengrieß, Ia per Pfd. 17 „
„ Vollreis per Pfd. 16 „
„ Haferflocken per Pfd. 14 „
„ Malztaffee per Pfd. 18 „
„ Korntaffee per Pfd. 17 „
„ Erbsen gutkochend 19 „
„ weiße Bohnen per Pfund 19 „
„ Linsen per Pfund 19 „
sowie Tee, Mandeln, Rosinen billigst.
Pr. Cierteigwaren, in Paketen 35 Pf.
wie Haden-Nudeln, Hörnchen, Suppentig, Rastaroni, Gemüsenudeln
„ Konfitüren p. Glas 60 Pf.
„ Gemüseerbsen 1-kg-Dose 50 Pf.
„ Schokolade, 100 Gramm, Allgeotz-Schokolade nur 30 Pf.
„ Schokolade, 100 Gramm, Allgeotz-Milch nur 35 Pf.
„ Schokolade, 250-Gramm, Allgeotz-Milch nur 50 Pf.
„ Feinstes Salatöl, 1/2 Liter, per 50 Pf.
„ Feinster Himbeersaft, 1/2 Liter, per 250 Pf.
Pr. Mustatnüsse per Stück 3 Pf.
„ Raffee, hervorragende Qualität, p. Pfd. 300 Pf.
Sämtl. Waren sind frisch u. hervorragend in Qualität.
Landesproduktienhaus
Wiesbaden, Bärenstraße 7.

Fauth's Nuhbutter und Tafelmargarine
täglich frisch, nach holländ. Art gekirnt, ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.
809

Neues aus aller Welt.

Raubüberfall und Selbstmord. Aus Koblenz bei Wimpfen wird uns gemeldet: Am Sonntagvormittag verübte auf der Landstraße nach Cimmerhof ein Arbeiter unter Bedrohung mit dem Revolver einen Raubüberfall auf ein des Weges kommendes Ingenieur-Ehepaar. In der Nähe des Latorters befand sich ein mit Gartenarbeiten beschäftigter Mann. Der Räuber gab auf diesen in der Annahme, von ihm beobachtet zu sein, von hinten einen Schuss ab, verletzte ihn dann noch einige Schläge auf den Kopf und tötete sich selbst durch einen Schuss in das Herz. Der Schwerverletzte wurde nach dem Krankenhaus verbracht, wo an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er ist Vater von 5 Kindern.

Überflutungen bei Götting. Infolge der starken Regenfälle der letzten Tage hat die Elbe bei Götting weite Flächen überschwemmt und große Mengen Heu von den Wiesen fortgeführt. Seit Montagmittag fällt das Wasser wieder.

Die Schneemaschinen des Kälberbasses. Eine bemerkenswerte Maßnahme lassen zurzeit die Automobilclubs von Tirol und Vorarlberg durchführen, indem der Arbeiter vom Schnee ausgeharkt wird. Bisher mukt die Kraftwagen, da die Bahnhöfe, die 1800 Meter hoch liegt, noch unpassierbar war, immer zwischen St. Anton und Langen. Die Kosten dafür sind so hoch, daß selbst die Freimarkung des Bases sich noch billiger stellt als die wiederholte Beförderung durch den Tunnel.

In der Zelle erhängt. Die „S. Z.“ meldet aus Glogau: In der Nacht hat sich im Gefängnis der wegen sieben Morden und zahlreicher schwerer Einbruchsdiebstähle in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Eduard Scheibner aus Berlin in seiner Zelle erhängt.

Verhaftete Mörder. Auf der Suche nach den Verbrechen, welche kürzlich einen Kassenboten überfielen, verhaftete die Wiener Polizei die aus Deutschland geflüchteten Herbert Rohmann und den Drogisten Werner Rinkuth, die von den deutschen Behörden wegen Mordverluch schriftlich gesucht werden. Rohmann und Rinkuth sind die beiden Männer, welche die bei dem Berliner Hotelwirt Schmidt bedienstete Hausgehilfin Uscik am Ostermontag bei Vrina in die Elbe warfen und die im Keller um ihr Leben ringende noch durch Revolverkugeln und Steinwürfe zu töten veruchten.

Die Selbstmordendemie in Wien. Nach einer Meldung aus Wien sind dort laut statistischer Feststellung in den letzten sechs Wochen 500 Selbstmorde bzw. Selbstmordversuche vorgekommen. Sie sind in der Hauptsache auf die Wirtschaftskrisis zurückzuführen.

Ein Flugzeugunfall bei Mandeburn. Auf dem Mandeburger Flugplatz Katalauer Anker ist ein von dem Chippoliten Kapte geführtes Flugzeug infolge eines Bergabsturzes in Flammen geraten und abgebrannt. Es handelte sich um ein Flugzeug, das von Katalauer Anker gefahren wurde. Das Flugzeug wurde vollständig zerstört.

Große Briefmarkenfälschungen. Die Aufdeckung großer Briefmarkenfälschungen beschäftigt die Wiener Behörden und Sammlerkreise lebhaft. Es handelt sich um Aufwertung fremdländischer Marken durch nachgemachten Poststempel. Die Entdeckung gelang durch einen Zufall. Bei Bausarbeiten im Donaukanal fand man einen Kasten mit fast hundert Poststempeln europäischer und überseeischer Länder, die noch nicht lange im Wasser gelegen haben konnten. Der Täter, ein berufsmäßiger Philatelist und ehemaliger Hauptmann, hat sich fast zu gleicher Stunde, da der Kasten gefunden wurde, ohne daß er von dem Fund wußte, in seiner Wohnung entleibt. Eine Durchsuchung der Wohnung förderte noch weitere Stempel und viele tausend Marken mit Abbildungen der im Blut verletzten Stempel ausgabe.

Ein unheimliches Drama. Ein eigenartiges Drama spielte sich in Vong-le-Saulnier in Frankreich ab. Eine junge Frau warf sich unter einen Personenzug und wurde in furchtbar verstümmeltem Zustande zwischen den Schienen herabgeworfen. Die Polizei wollte in schonendster Weise dem Gatten davon Mitteilung machen, fand aber die Tür verriegelt. Nachdem sie mit Gewalt geöffnet war, entdeckte man im Schlafsimer auf einem Stuhl sitzend den jungen Mann mit einem großen Küchenmesser aus der Kehle gestochen. Da er von Nachbarn noch nach dem Mordgeschehen gesehen wurde, und zwar in bester Laune, wie sie verzeichnen, so steht die Polizei vor einem Rätsel.

Feuer im Rathaus von Olinda. Im Kurial von Olinda brach Feuer aus. Das Rathausbureau ist vollständig zerstört worden. Man stellte das Verschwinden eines Sackes fest, der 5000 Einrentenstücke enthielt, welche am Vortag im Hotel eingetroffen waren. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen. Man nimmt an, daß das Feuer von Verloren angelegt worden ist, die ihren Diebstahl dadurch verdecken wollten.

Das Himmelszeichen des Brudermordes. Römische Blätter berichten aus Cremona: Ein merkwürdiger Überfall überfiel seit den ältesten Zeiten die Landbevölkerung der Umgebung von Cremona. Indem sie sich auf den Grund der Genese beruft, der lautet: „Die Stimme im Blut eines Bruders kreist zu mir von der Erde“, glaubt sie, daß sich jeder Brudermord durch ein Himmelszeichen außerordentlicher Natur ankündigt müsse. Nun erschien tatsächlich die herrliche Mondfischel, die vor einigen Tagen über Cremona leuchtete, mit einemmal feuerrot und ein finsternes Schaudern erregendes Licht bedeckte Stadt und Land. Nach einigen Minuten war das Zeichen verschwunden. Alle Bauern aber schlossen daraus, daß in derselben Nacht irgendwo Brudermord verübt worden sein müsse. Tags darauf verhaftete die Polizei einen gewissen Cabrini unter der Anklage, er habe seinen Bruder ermordet, ließ ihn aber wieder frei, da sich bald deutlich erwies, daß den Verhafteten keinerlei Schuld an dem Verbrechen traf. Nun aber murt die Bevölkerung nicht wenig über diese Freilassung, da sie weniger an die Untersuchungen der Polizei oder an das Mibi des Anzeigens als vielmehr an das Himmelszeichen des Brudermordes glauben will. Abgesehen ist das Verbrechen tatsächlich noch immer in keiner befriedigenden Weise erklärt.

Hungersnot in der Mongolei. Aus Ulaa, der Hauptstadt der Mongolei, wird gemeldet, daß infolge des kalten Winters und des schlechten Frühjahres ungefähr die Hälfte des Viehs umgekommen ist, so daß eine Hungersnot ausgebrochen ist. Die Behörden haben bereits eine Hilfsaktion eingeleitet, da die Mongolei ein wichtiger Viehmarkt für Europa und Asien ist.

Ein Dorf in Java durch einen Erdbeben verheerter. Nach einer Meldung aus Westpreußen (Java) ist ein Dorf mit 150 Einwohnern in der Nähe von Garoet durch einen Erdbeben verheerter worden. 20 Häuser und 40 Hütten wurden zerstört. Die Zahl der Opfer ist noch nicht feststellbar.

Sport.

*** Bodensee-Regatta in Konstanz.** Prinz-Max-Hier. 6 Boote. 1. Nordiska Bäck. — Nole de Mer für Junoren: 4 Boote. 1. Rfl. Lindau. — Doppel-Zweiter o. St. Alenaana: Grashopper-Bäck. — Jungmann-Hier: 6 Boote. 1. Seelub Bäck. — Ruffenberg-Achter: 2 Boote. 1. Regensburg: Rfl. — Junior-Einer: 5 Boote. 1. Seelub Bäck. — Nole de Mer für Senoren: 2 Boote. 1. Seelub Bäck. — Junior-Hier: 5 Boote. 1. Heidelberg: Rfl. — Erster Hier: 2 Boote. 1. Stuttgarter Rfl. von 1899. — Einer: 5 Boote. 1. Grashopper-Bäck. — Doppel-Hier: 5 Boote. 1. Ulmer Rfl. Donau. — Jungmann-Achter: 3 Boote. 1. Rfl. Heidelberg von 1898. — Gig-Hier: 4 Boote. 1. Ruffenberg-Achter. — Bodensee-Friedrichshafen. — Erster Hier: 2 Boote. 1. Stuttgarter Rfl. von 1899.

*** Undine Offenbach in Wien hearrich.** Am ersten Tag der Wiener Regatta trug die Rudervereinigung Undine Offenbach einen schönen Sieg davon. Sie gewann den Hier ohne Steueremann mit vier Rängen gegen den Wiener Ruderverein Donauhort.

Vom 18. Juni bis einschl. 24. Juni veranstalten wir

VOLKSTÜMLICHE AUSSTEUER-TAGE!

Zum Angebot kommen unsere in langer Erfahrung erprobten gehaltvollen Aussteuer-Qualitäten:

Kleiderstoffe
Waschstoffe - Seide
Damen-Konfektion
Kinder-Konfektion
Strümpfe - Unterzeuge
Herrenartikel

Weißwaren	Frottiertwäsche	Gardinen
Bettwäsche	Taschenflücher	Teppiche
Leibwäsche	Stickereien	Bettwaren sowie
Tischwäsche	Schürzen	Haushaltsartikel
		jeder Art.

Diesen Artikeln, die wir in riesigen Mengen zum Verkauf stellen, stehen

überraschend billige Preise

zur Seite.

Volkstümlich in der besten Deutung werden sich unsere
„Aussteuer-Tage“

würdig unseren großen Verkaufs-Veranstaltungen anreihen.

Preisanzeige erscheint morgen!

BLUMENTHAL

K181

Für leidende und empfindliche Füße
finden Sie die **bequemsten Schuhe und Stiefel** im
Telephon 3807. **Schuhhaus Müller** Ellenbogengasse 10.
Nur beste Qualitäten!

Verdingung.

Zum Neubau der Kasernenanlage für die Besatzungstruppen in Königstein im Taunus sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1. Die Installationsarbeiten zur Entwässerung innerhalb der Gebäude in 1 Los.
2. Die Installationsarbeiten zur Bewässerung innerhalb der Gebäude in 1 Los.
3. Die Installationsarbeiten zur Bewässerung außerhalb der Gebäude in 1 Los.
4. Die Installationsarbeiten zur elektr. Lichtanlage in zwei Losen.

Verdingungsunterlagen können, solange Vorrat, bei der Bauleitung des Reichsvermögensamtes Wiesbaden, in Königstein im T. Sophienstraße 16, gegen Erstattung der Verfertigungskosten zum Preise von 2 Goldmark in bar für das Los bezogen, Zeichnungen selbst eingesehen werden.

Veranschaulichte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Mittwoch, den 19. Juni 1924, an das Reichsvermögensamt, Wiesbaden, Rheinbahnstraße 2, post- und befristungsfrei einzureichen, wofür die Öffnung der Angebote in Anwesenheit der Bewerber zu 1. bis 3. um 10 Uhr, zu 4. um 11 Uhr vormittags in Zimmer 17 erfolgt. Zuschlagsfrist: 8 Tage.

Wiesbaden, den 14. Juni 1924.

F163

Reichsvermögensamt.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 18. Juni 1924, vormittags 10 Uhr beginnend,

werde ich in
Wiesbaden, Adolfsstraße 7
(im Keller)

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

2 1/2 Stück Rotwein
(1/2 u. 1/2 Stück),

5 1/4 „ Weißwein
(1/2, 1/4 u. 1/4 Stück).

Weinprobe 1/2 Std. vor der Versteigerung.

Budesheim, Ober-Gerichtsvollzieher,
Wiesbaden, Seckenstraße 14, 3.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch, den 18. ds. Mts., vormittags 8 1/2 Uhr

werde ich im unteren Saale des Rath. Gefellenhauses
Dogheimer Straße Nr. 24

zwangsweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:
1 dunkles Speisezimmer,
(Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 6 Stühle mit Lederfuss);
1 Sofa mit Umbau, 1 Koffkass, 1 Teppich, 2 gr. Bilder, 1 Diplomatenschränke mit Stuhl usw.

Wiesbaden, den 16. Juni 1924.
Richter, Obergerichtsvollzieher,
Orantenstraße 48, 1.

Fürchten Sie Breck

beim Erneuern Ihrer Wohnräume?
Dann lassen Sie Wand und Decke tapezieren
und der Uebelstand ist für die Folge vorbei. — Ich gebe Ihnen hierzu interessante Ratschläge.

Hermann Stenzel
Schulgasse 6.

Blau-weißen Gartentees

Emil Röbig
Adelheidstr. 54. Telephon 2402.

Gestohlen

wurde in der Nacht vom 15./16. Juni aus einer Gartenlaube des Hauses **Vittoriastraße 41, Ecke Leisingstr.** Wiesbaden, ein **Wanderer-Motorrad**, **4 1/2 PS., N. IT 2204**, Fahrgestell **N. 56 091**, Motornummer **31572**, 130 kg Eigengewicht, schwarzer Rahmen, grüner Tank, Vorderrad, Vorderrad, Dreifachgabel links auf Vorderrad, a. d. Hinterrad zweiter (Vorder-)Sitz. Bereifung: Vorne „Continental extra fast“, fast neu, hinten „Klein-Auto-Michelin“, gebraucht. Für die Herbeischaffung des Rades setzt der Geschädigte eine **Belohnung von 200 G.-M.** aus. Zweckdienliche Mitteilungen, welche vertraulich behandelt werden, erbeten an **Kriminalpolizei Wiesbaden, Zimmer 16, oder Detektiv „Kosmos“**, Wiesbaden, Luisenstr. 22. T. 4180.

Nachlaß = Mobiliar = Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigern wir
morgen Mittwoch, 18. Juni
morgens 9 1/2 Uhr anfangend
in unseren Auktionsfälen

3 Marktplatz 3

1. 1 prachtl. franz. Ahorn-Schlafzimmer bestehend aus: 2 Betten mit prima Einlagen, ein 2tür. Spiegelschrank, 2 Nachtschränke, 2 Stühle u. 2 Kissen; 2. 1 fremden-Schlafzimmer, Buch-pine bestehend aus: 2 Metallbetten mit prima Einlagen, 2tür. Spiegelschrank, Waschtisch, Damen-toilette und 2 Nachtschränke; 3. 1 mod. dunkel-eichen Speisezimmer bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, Klubsofa, 12 Polsterstühle und Stühle; 4. 1 dunkel-eichen Herrenzimmer bestehend aus: Büfett, Schreibrisch, Schreibrischfessel und Diwan; 5. 1 Dielen-Garnitur bestehend aus: Tisch, 2 Bänke, Etagere, Hunderocke und 2 Koffkassen; 6. 1 kompl. Küchen-Einricht., venez. Spiegel; ferner: Spiegel und Kleiderschränke, Betten, Kommoden, Waschtische, Ottomane, Polsterstuhl, Sofas, Tische, Stühle, Delgemälde, Bilder, Ripp- und Dekorationsgegenstände, Kristall, Glas, Porzellan, Es-, Kaffee- u. Teeservice, russ. Samowar, Teemaschinen, Teppiche, Portieren, Gardinen, Weisszeug, Placards, Deckbetten, Kissen, Messingcardinalen, 2tür. Eisschrank, Gasherd mit Tisch, Tisch mit Messerputzmaschine, elektr. Lüfter, Stehlampe, gutes Küchen- und Kochgeschirr und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung: Dienstag, den 17. Juni, während den Geschäftsstunden.

Rosenau & Wintermeyer

beidseitiger Taxator
beidseitig öffentlich anerkannter Auktionator.
Größe Auktionsfälen Wiesbadens.
Telephon 6334. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Rufen Sie 2977 an

bei Bedarf eines Autos.
Alle Fahrten im besetzten und unbesetzten Gebiet, mit geschlossenen und offenen La Wagen. Hochzeits- und Gesellschaftswagen bei billigster Berechnung.

Molkerei-Butter
prima Qualität, zu Tagespreisen.
Eier 12 und 13 Pfg.
frische Sied- und Trink-Eier 14 Pfg.
Diverse Sorten Käse
empfehlen billigst

Karl Rathgeber Spezialgeschäft
Saalstraße 12.
1 Grundmarkt = 1 Billion.

Bekannt allerfeinste
fettreiche
Holl. Gührbutter
Pfd. 1.80 M.

frische Sendung
Corned Beef
(pur Fleisch) in Dosen
1 Pfd. (engl.)
preiswerter u. vorteilhafter wie alle sonstigen Fleischwaren

Aristall-Einmach-Zucker
beste Qualität
Pfd. 37 Pfg.

Kaffee
garant. reinhold. in Preis u. Qualit. unübert., Pfund M. 3.60, 3. — u. 2.60

Schokolade
deutsche Ware gar. rein
Pfd. 1.45 M.
ein schicklich Glas

Schwante
Kaffee
Schwante her Str. 59
Telephon 414

Allerfeinster
Himbeersaft
Flasche 1.4 & 2.7 Bill.

Reiner
Erdbeersaft
Flasche 1.1 Bill.

Zitronensaft
Flasche 0.7 & 1.9 Bill.

la Brausebonbons
Stück 50 Milliarden
Eisbonbons
1/2 Pfund 0.28 Bill.

Dr. Alexi
Mehlsberg 9.

M. Stoll
Dogheimer Straße 120
Der Weg zu mir lohnt!
Bei guter Qualität enorm billig!

La Qualität
Kaffee Pfd. 2.80
Perk.-Kaffee „ 3.—
Guter Malo „ 3.40

La Qualität
Kaffee 1/2 Pfd. 0.30
Reichardt-Kaffee 1/2 Pfd. 0.40
Schw. Tee 50 g 0.50
Pr. Kaff. Eier

Reichardt-Kaffee
Kaffee Pfd. 0.40
Spez. Suppen
Schleifchen Pfd. 0.30
Neue Kartoffeln Pfd. 0.15

Magnum
Kartoffeln Pfd. 0.07
Spiritus sowie
famill. Kolonialwaren
in best. Qualität billig!

M. Stoll
Dogheimer Straße 120

Zu verkaufen: 6—8 Str.
Speisefartoffeln.
Zentner 2.50 Gr.-Mk.
Orantenstr. 35, Mts. 6.

Große Versteigerung

von erstklassigem Mobiliar-, Kunst-,
Haushaltungs- und Dekorations-
Gegenständen.

Freitag, den 20. Juni 1924

vormittags 9 1/2 Uhr,

versteigere ich wegen Auswanderung sowie anderer
Aufträge in meinen Auktionsfälen

6 Morikstraße 6

früher Hotel „Wiesbadener Hof“

nachbenannte Gegenstände:

1. 1 Schlafzimmer, nußbaum bestehend aus: 2tür. Spiegelschrank, Waschtisch mit Spiegelaufsatz (weißer Marmor), zwei Betten mit Rohbaummatrassen, 2 Nachtschränke;
1. 1 Speisezimmer, dunkel Eichen bestehend aus: Büfett, Kredenz mit Spiegel, Sofa mit Umbau, Seitenschränke mit Facetterverglas., Ausziehtisch und 4 Lederstühle;
1. 1 Schlafzimmer, Pittsch-Pine bestehend aus: 2tür. Schrank, 2 Betten mit Rohbaummatrassen, Waschkommoden mit Marmor und 2 Nachtschränke;
1. 1 Wohnzimmer, schwarz bestehend aus: Vertico, Trumeau-Spiegel mit weißem Marmor, Tisch, Säule, Staffelei und 4 Stühlen;
1. 1 Schlafzimmer, nußbaum bestehend aus: 1tür. Spiegelschrank, 2 Betten mit Spiralarahmen, Waschkommoden mit Spiegel und 1 Nachtschrank;
1. 1 maurisches Zimmer bestehend aus: Sofabank, 2 Sessel, 1 Stuhl, Tisch, Säule, Ed.-Etagere, div. Wanddekorationen;
1. 1 Motorrad, Marke „Wanderer“
1. 1 Piano, Marke Schirmer, Köln
1. 1 komplette silberne Bestecke 60 Teile, ohne Monogramm
1. 1 Perser Teppich, 3x4

ferner: 1 Büfett (eichen), Bücherschränke (nußb. und mahag.), Vertico (nußb. u. mahag.), Kleider-, Waschtisch, Spiegel- u. and. Schränke, 1 u. 2tür. Trumeau- u. andere Spiegel, 1 mahag. Wohnzimmers-Garnitur, besteh. aus Sofa, 1 Sessel und 5 Stühlen, 1 ovaler Tisch, Bürol., Damen- u. and. Schreibtische, 1 mah. Konsoletisch, Waschkommoden u. Konsole 1 nußb. Silberschrank, 1 klein. Kleiderschrank, Kücheneinrichtungen, sowie einzelne Küchenschränke, 1 altgotischer Schrank, 1 einge-l. Kommode, Auszug, „Bauern“, Spiel-, Ripp- und andere Tische, eiserne Stühle, Schreibrischfessel, Säulen (nußb. u. schwarz), Nachtschränke (nußb. u. weiß), runde Tische mit Marmor, Tischschänke, Kinderpulte, 1 Thele mit Glasaufsatz, 2 geschnitzte Ständer mit Radelabern, Ballon- und Gartenmöbel, 1 Schreibmaschine (Smith „Premier“), grobe und kleine Schliffkörbe, Speisezimmer-, Herrenzimmer-, Salon- u. andere Lüfter, Küchenherde, Zimmeröfen, Handtuchhalter, Treppentische, Bidets, elektr. Brotbackmaschine, Elektrischer-Maschine, Tennisschläger, 1 emaill. Badewanne (fast neu) mit Anschlußrohr, Kinderliegewagen, Petroleumofen, elektr. Heizkörper, 1 Posten Miniaturen, 1 Grassäbmaschine, Betten mit und ohne Matrassen (pol. und lad.), eine Holzgruppe („Kreuzabnahme“), 1 Bioline, eine Gitarre, 1 Teppich (gut erhalten 3x4), Vorlagen, Bodenbelag, Deckbetten u. Kissen, versch. Bronzen, 2 Bänke, 2 eg. Radelabern (Weizen), 1 Posten Ripp- und Ausziehtische, moderne u. alte Bilder, Küchengeräte, Portieren, Gardinen, Herren- und Damenstiefel, Kleider, Weisszeug und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
Besichtigung täglich von 9—1 u. 3—6 Uhr.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator.
Telephon 4296. 6 Morikstraße 6. Telephon 4296.
Größe u. vornehmste Auktionsfälen Wiesbadens
ca. 400 Quadratmeter Ausstellräume.

Aergern Sie sich nicht, wenn Sie am letzten Tag keinen Platz finden. Hanni Weisse kann ihr erfolgreiches Gastspiel nicht verlängern. Mittwoch und Donnerstag unwiderruflich die letzten Tage. Walhalla-Theater.

Kinephon-Theater

Taunusstraße 1. Am Kochbrunnen.

„Das Tagebuch einer unglücklichen Frau“
Drama aus dem modernen Leben in 6 Akten.
In der Hauptrolle die bildschöne Pina Menichelli

„Betrüger des Volkes“.
Sittenschauspiel der Gegenwart in 6 Akten.

Hauptdarsteller: Margarete Schlegel, Rita Clermont, Charles Willy Kaiser.
Anfang 6 u. 8.30 Uhr, Sonntags 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Klosterschenke Alarental

(Herrlicher Ausflugsort.)

Eigene Kelterei. Eigene Schlachtung.
Milchwirtschaft.

Ab 3 Uhr: Tanz
Tanzleitung W. Klapper.

Große
Box-Kämpfe
Carpentier-Cook.

Nur noch 3 Tage! • Wintergarten. • Nur noch 3 Tage!

Die Schande

Drama 5 in Akten.

Zigoto spielt Golf

Lustspiel in 2 Akten — zum tollachen.
WOCHE (Neues aus aller Welt).

★ Café Orient

Unter den Eichen

Täglich ab 4 Uhr: **Künstler-Konzert.**
Abends 8 Uhr: **Unterhaltung im Freien.**
Ab heute vollständiges neues erstklassiges Programm mit Hans Brand.

Zahngebisse

Gaumenloser Zahnerfolg
auf Teilzahlung.
Gewissenhafte Ausführa.
Interess. beliebigen Off. u.
D. 487 an den Tagbl.
Verlag zu richten.

Die Jahres-Hauptversammlung des
KAUFMAENNISCHEN VEREINS
ist von Mittwoch, 18. Juni, auf **Mittwoch,**
25. Juni, Loge „Plato“, abends
8 Uhr, verlegt. Der Vorstand.

Zionistische Ortsgruppe Wiesbaden

Donnerstag, 19. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
pünktl. spricht in der Aula des Lyzeums II.
Bosseplatz

Dr. Nachum Goldmann-Berlin
über

Die jüd. Wirklichkeit in Palästina.

Sämtliche Reparaturen an Sprechapparaten
werden fachmännisch und billigst ausgeführt.

Hugo Behrens, Nerostraße 34.

Certan

vernichtet
Wanzen
tötet Ungeziefer
bei Hauttieren.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Strickwesten, selbstgestr.
für Damen,
Herren u. Kinder, la Qual., zu billigsten
Preisen. Strickjacken werden zu Strick
westen umgearbeitet. Faust, Roonstraße 4.

Schweneck



Das Spezialhaus für
Damenstrümpfe
Unterzeuge
Strickmoden

Mühlgasse 11-13

K 158

Kinderwagen, Klappwagen empf.
Heerlein, Goldgasse 16.

Sommerfrische frei

Königsstein, Taunus, privat, 2 Zimmer, 4 Betten,
2 Kinderbetten; Balkon, Veranda, mit oder ohne
Pension. Näh. Frankfurt a. M. Leerbachstraße 104.

Wartburg-Lichtspiele

(Kristallpalast)

Schwalbacher Str. 51 Tel. 829

Der neueste National-Film

Die Todgeweihten

(Entfesselte Gewalten)

Ein Zukunftsbild in 6 Akten

In den Hauptrollen:

Bernd Aldor — Erich Kaiser-Titz — Sascha
Gura — Maria Zelenka

Das Geheimnis der Todesstrahlen, der größten
soeben aus England kommenden epoche-
machenden Erfindung, wird hier in noch weiter
fortgeschrittener Entwicklung gelöst.

Außerdem

Lustiges Beiprogramm.

Restaurant „Schweizergarten“

Platter Straße 152.

Mittwoch und
Donnerstag: Großes Schlachtfest

wogu freundlichst einladet Karl Neu

Donnerstag: Konzert

Lastw.-Transporte

nach allen Richtungen.

Bauer, Schwalbacher Straße 42. Telefon 2204.

Das größte Fußball-Ereignis der Saison!

== Viktoria Zizkov ==

der Bezwinger von Sparta und Slavia, Prag,

spielt mit seinen inzwischen von der **Pariser Olympiade** eingeflorenen **3 Internationalen**

am **Fronleichnamstag** gegen

Sportverein Wiesbaden

auf dem Sportplatz an der Frankfurter Str. — **Beginn 5 Uhr.**

APR 8 1960



Zweihunddreißigjährige Erfahrung auf dem Gebiete der Würstchenfabrikation,
erstklassiges Material und feinste Gewürze sichern
GOLDSCHMIDTS RINDSWURSTCHEN
den Ruf einer auserlesenen Wurstspezialität und größten Umsatz.
Größte und modernste Kühlanlage am Platze, System Prof. Linde.
Goldschmidts Wurstfabrik, Faulbrunnenstr. 5. Fernruf 6625.



Achtung! Großer Ausverkauf in Fleisch- u. Wurstwaren.

Es gelangen wegen Umbau von heute ab bis Samstag 20 Zentner
In Mettwurst, zum Streichen, grober Preßlopf, Blutmagern,
alles 80% Schweinefleisch per Pfd. 60 Pfg.
5 Zentner, la ausgelassenes Pferdefett in Pfd.-Paketen " " 50 "
Mettwurst, hart und weich, Fleischwurst " " 40 "
Bratenfleisch, ohne Knochen " " 40 "
Täglich Bratenfleisch, 80% Schweinefleisch " " 70 "
Samstag morgen kommt noch ein Maßföhen zum Verkauf " " 40 "
Von Montag, den 23., ist mein Geschäft auf einige Wochen geschlossen
Eröffnung wird im „Tagblatt“ sowie im Geschäft bekannt gegeben.
Albert Bud, Dohheimer Str. 37.
Telephon 1203.

„ALBERTA“

bestes unveränderliches

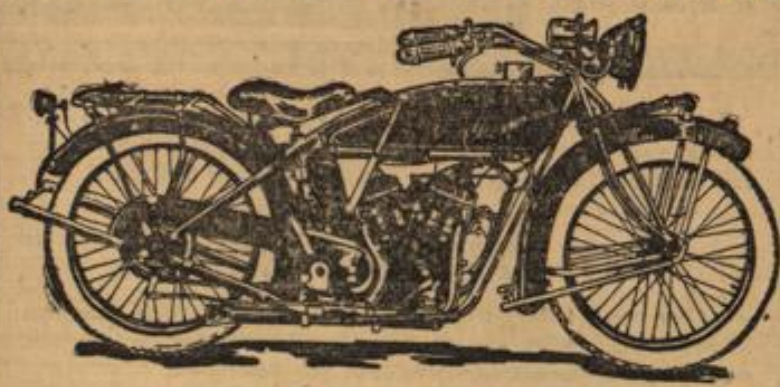
BACKPULVER

von den Bäckereien erprobt und
von den Bäckereien zu beziehen.

Butter 1.78
garantiert rein holländ.
und la deutsche Süßrahm, frisch
Eier 10 3/12 3
frisch und durchleuchtet
Käse 20 3
Limburger und Edamer,
Spezial Schweizer 45 Pfg. 1/4 Pfd.
Steinhoff, Faulbrunnenstr. 11.

Badhaus
„Zwei Böde“
Bätkersgasse 12.
Badezellen
mit Chaiselongs.
Vorabgl. besichtigt zur Kur
für Einheimische. 807
Bäder aller Art.
Kleider und Binsen zum
Waschen u. Bügeln verb.
anaenom. Pundschent.
Eltzler Str. 2.

Preisabschlag



Indian-Modell 24
kompl. mit elektr. Beleuchtung und Horn und Werkzeug
einschl. Zoll

Preis Mk. 1700.—

Sofort lieferbar.

Besichtigung und Vorführung unverbindlich
auch außerhalb Wiesbaden.

Hugo Bind Herrngartenstraße 6
Telephon 481.
Reparaturen — Benzin — Bereifung.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt

Abendfahrt

ab 23. Juni täglich außer Sonntags

MAINZ - BINGEN und zurück

Ab Mainz	6.30 Uhr	Ab Bingen	8.20 Uhr
„ Diebrich	6.50 „	„ Rüdesheim	8.35 „
„ Eltville	7.15 „	„ Eltville	9.45 „
„ Rüdesheim	8.05 „	„ Diebrich	10.20 „
an Bingen	8.15 „	an Mainz	10.45 „

An Bord gute Restauration, vorzügliche Weine eigener Kellereien.
Auf Rückfahrtscheine Preisermäßigung. F199

Landesbaugewerkschule Holzminnen.

Beginn des Wintersemesters 14. 10. 24. F56
Hochbau. Auskunft kostenlos. Tiefbau.

Bon 60 prima schweren Hammeln!

Äpfel mit Zunge und Gehirn . . . Stüd 50 Pfg.
Lunge mit Herz . . . Pfd. 25 Pfg.
Leber . . . Pfd. 71 Pfg.
Frühgeschlachtetes Rindfleisch . . . Pfd. 50 Pfg.
„ „ „ „ „ Pfd. 70 Pfg.
„ „ „ „ „ Pfd. 76 Pfg.
„ „ „ „ „ Pfd. 70 Pfg.
„ „ „ „ „ Pfd. 1.— Pfg.
„ „ „ „ „ Pfd. 15 Pfg.
sowie frische Ochsen-Leber und -Lunge billig.

Groß-Metzgerei Alb. Hirsch
61 Schwalbacher Straße 61

Als Spezialität empfehle:

la Hammelfleisch

zum billigsten Tagespreis.

Jacob Baum, Mauritiusstr. 6.

Gemischtes Brot

per Laib 450 Mitt.
Täglich dreimal frische Brötchen.
Stadtverf. an.
Tel. 2398. August Minor, Bahnhofstr. 18.

Zurückgekehrt.

Dr. Hennig

Zahnarzt

F. 5430.

Erstklassiger

Blüthner-Flügel

zu vermieten

Schmitz, Rheinstraße 52

Spezialhaus feiner Haararbeiten

Unser, der Natur vollstän-
dig nachgeahmter Scheitel

ermöglicht jeder Dame, ihr graues oder verfarbtes Haar zu verdecken
oder verbranntes, abgebrochenes Haar wieder zum Wachstum zu fördern.

Ausprobieren jederzeit gerne gestattet.

Große Auswahl in sämtl. in- und ausländischen Parfümerien
sowie Toiletten-Artikeln zu zivilen Preisen.

Maniküre

Kästner & Jacobi

Spez.

Wilhelmstr. 56

Tel. 5959

Taunusstraße 4 (Hotel Rose).

Billigen Tabak! Billige Zigarren! Billige Zigaretten!

kaufen Sie im

Tabak- und Zigarrenhaus **Zimmermann**

6 Rauenthaler Straße 6

Zigaretten von 2 Pfg., Zigarren von 8 Pfg. an. Tabak über 200 Sorten, 100 Gr. von 30 Pfg. an.

Max u. Moritz

Budapester Possentheater
(im Simplissimus).

Direktion: J. Herrnholt.

Die Budapester

Schlagerposse:

Zimmer 312

Vorher großer bunter Teil.

Mitwirkende:

Hr. J. Herrnholt,
D. Kersten, Edl. Schreiner,
Herbert Baer, Tilly Rehré,
Lisel Lingen, Anni Kersché,
Lotte Wendi u. a. m.

Beginn der Komödie: 8.30.

Kein Trinkzwang.

Preise der Plätze:
Grd.-Mk. 1.50—3.75.

Karten nur an der
Abendkasse ab 7.30 Uhr.

Staats-Theater

Großes Haus.

Mittwoch 18. Juni.

14. Vorstellung Stammreihe II.

In der neuen Bearbeitung:

Ariadne auf Naxos.

Oper in einem Aufzuge nach

einem Vorspiel von Hugo von

Hoffmannsthal.

Musik von Richard Strauss.

Personen des Vorspiels:

Der Haushofmeister H. Wegmann

Ein Kullischer . . . H. Wegmann

Der Komponist . . . H. Wegmann

Der Tenor . . . H. Wegmann

Ein Offizier . . . H. Wegmann

Ein Tanzmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Ein Ballettmeister . . . H. Wegmann

Lüchtige Büglerin

hat noch einige Tage in
der Woche frei. Offerten
u. M. 485 Taubl.-Verlag.

Wäsche

zum Waschen und Bügeln
wird angenommen. Steiger.
Bierkadt, Blumenstr. 4.

Wäsche zum Sticken

wird angenommen bei
Reichel.
Gödenstraße 15, M15.

PLAKATE

mit verschiedenen Aufdrucken
auf Papp und Papier
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Buchdruckerei**
Tagblatthaus / Fernruf 6600—22

Dixin

Henkel's Seifenpulver



ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!

Getreter:
Sermann Bauer,
Schnackweg 17, 2. r.

Die Geburt eines

strammen Jungen

zeigen erfreut an

Friedrich Kahn u. Frau
Rosel, geb. Israel

Wiesbaden
Fauussstr. 23.

Ihre Vermählung geben bekannt
Gottlieb Volland u. Frau
Minna, geb. Breiding.

Wiesbaden, den 17. Juni 1924.
Eltviller Str. 18.

Uhren, Gold- u. Silberwaren
Juwelinge
Reparatur-
werkstätte
für Uhren und
Schmucksachen. 798
Sauerland, Wiesbaden
Schulgasse 7,
neb. Bormass.

Schuhsohlen Herren 3,500 B.
Damen 2,800 B.
echtes Kernleder
fertig aufgemacht.
12 Mauergasse 12.

Preiswertes Fleisch-Angebot!

Laufender Verkauf ab Mittwoch morgen.

Großer Posten

la Qual. argentinische Ochsenbacken
ohne Knochen, per Pfd. 420 Mill.

Anerkannt bestes u. billigstes Fleisch-Gericht
sowie

la Qual. argent. Mast-Ochsenfleisch
per Pfd. 560 Mill.

Metzgerei Rückes
21 Hellmundstr. 21

Spezial-Geschäft für Gefrierfleisch.

Hausfrauen!

Prima argent. Mastochsenfleisch
3. Kochen 580, 3. Braten 600 Mill.
Prima argent. Masthammelfleisch
Ragout 600, 3. Braten 700 „
Prima Ochsenbacken nur 480 „
sowie Kalb- und Schweinefleisch
zu den billigsten Tagespreisen

Tel. 542. **Conrad Heiter** Rheinstr. 77

Billige Emaille!

Konkurrenzlose Preise!

(Wiederverkäufer und Händler entspr. Rabatt.)

Gleischtopfe	14	16	18	20	22	24	cm
Deckel dazu	0.65	0.80	0.95	1.10	1.30	1.60	0.50
Milchtöpfe m. Ausg.	0.20	0.25	0.30	0.35	0.40	0.50	
Nachtöpfe	14, 12, 10 cm	0.85	0.70	0.55			
Essenträger	22, 20, 18 cm	1.00	0.85	0.70			
Salatseiler	12, 11, 10 cm	1.00	0.80	0.70			
Eimer	28, 26 cm	1.80	1.60				
Milchträger 2 1/2, 2 l	1.50	1.35					
Wasschüssel 28 cm mit u. ohne Kapf	0.90	0.80					
Wasserschüssel, Schüssel, Rasterrollen u. u. u.							

Aluminium-Geschirre sehr preiswert.
Steintöpfe in allen Größen empfiehlt

Julius Mollath, Schulberg 2

Die Verlobung meiner Tochter
Hermine mit dem Prokuristen
und Leutnant der Reserve
Herrn Wilhelm Feldhusen
in Samarang (Java) gebe ich
hiermit bekannt.

Frau Wilh. Wemmer
geb. Morisse.

Wiesbaden, im Mai 1924.
Seberberg 3.

Meine Verlobung mit Fräulein
Hermine Wemmer, Tochter
des verstorbenen Bergwerks-
direktors Wilhelm Wemmer und
seiner Frau Gemahlin Katha-
rina, geb. Morisse, beehre
ich mich anzuzeigen.

Wilhelm Feldhusen

Samarang (Java), 1. Mai 1924.
Niederl.-Indien.

Starke Büste ist lästig!

Große Auswahl

Büstenhalter

auch für die stärkste Büste, vorrätig.

Prima Trikot-Büstenhalter
in rosa und weiß.

Preis für die nächsten 8 Tage

1.90, sonst 2.50

Korsetthaus „Robita“
Langgasse 25.

Der Herr

welcher die günstige Gelegenheit benutzen will,
beachte mein Angebot und **Schaufenster:**

1 Posten Oberhemden

neu eingetroffen, moderne Dessins, erstklassige
Verarbeitung, waschecht, Zephir

450 600 750 850

Socken und Krawatten

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

A. Segalls Nachf.

37 Webergasse 37 Ecke Saalgasse,

Die Dame

welche die günstige Gelegenheit benutzen will,
beachte mein Angebot und **Schaufenster:**

1 Posten Strickjacken

reine Wolle, weiß und farbig.

1 Posten Seiden-Trikotkleider

in allen Farben

1 Posten Seiden-Trikotblusen

1 Posten Westen in den modernst.

Farben, erstklassige Qualität

1 Posten Strümpfe in großer Auswahl zu
billigen Preisen.

A. Segalls Nachf.

37 Webergasse 37 Ecke Saalgasse.

SPORTGÜRTEL

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Fritz Donsatt 811

Nerostraße 8, kein Laden.

KORBMOBEL

Unterhalte stets reich-
haltiges Facrikolager.

Billegste Einkaufsgelegenheit
für Wiederverkäufer und Private.

LEO GOLDBACH

Herderstr. 24 Tel. 4112

Stoffe

für Herren und Damen
kaufen Sie am
besten und billigsten:

Tuchfabriklager P. Molineus

Wiesbaden — Siebricher Straße 17

(nur 2 Min. vom Hauptbahnhof).

Verkauf meterweise an jedermann täglich von
8-7 Uhr durchgehend.

Einfaches, aber sehr
wirksames Mittel gegen
lästige Haare F 111

Damenbart

teile Lebensgefährten
kostenlos mit.

Frau A. Neff,
Stuttgarter-Cannstätt 43,
Stuttgarter Str. 2.

Neuanfertigung
von Möbeln aller Art,
sowie Ausarbeit. Beisen,
Polsteren und Mattieren
bei billiger Bill. Koller,
Schreinermeister, Nieder-
waldstraße 6.

Wanzol

tötet

Wanzen!

u. Garantie! Nur zu hab.
Desinfektions-Institut
A. Behmann,
Hellmundstr. 27, 2. Etage,
mitbr.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

14. Juni: Kind Henno
Damm, 15 Std. Kind
Ernst Bürger, 5 Mon.
15. Juni: Dr. med. Wilhelm
Hofmann, 29 J. Baderin
Johanna Leichterloft, 21
Jahre, Rentnerin Antonie
Bundt, 67 J. Privatier
Reinhold Hauff, 75 J.
Arbeiter Wilhelm Franz,
33 J.

Neue fertige

Herren- und Jünglings-Anzüge

sowie Oster- u. Leinen-Joppen, Breeches-Hosen usw.
alles zu herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

S. Blum, Luisenstr. 26, Gths. I.

Schirmfabrik Renker

32 Marktstraße 32.

Solide preiswerte Schirme

in jeder Preislage.

Reparaturen. — Überziehen.

Dankfagung.

Für die unserm teuren Entschlafenen
erwiesene aufrichtige Beileidung und Liebe,
sowie für die zahlreichen Beweise herzlicher
Teilnahme an unserem unersetzlichen Ver-
luste sagen wir innigsten Dank.
Insbesondere danken wir Herrn Dr.
H. A. Hofmann für die überaus ansehnliche
Behandlung sowie der Direktion der Darm-
städter Bank für Handel und Industrie für
ihre gütige Teilnahme.

Im Namen der trauernden Angehörigen:
Familie Schubart.

Wiesbaden, den 17. Juni 1924
(Scharnhorststraße 40).

Du warst so jung, Du starbst so früh,
Bereuen werden wir Dich nie!

Am 15. d. M. verschied nach langem
schweren Krankenlager unsere innigstgeliebte
Tochter und Schwester, meine unersetz-
liche Beate

Johanna

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. Ph. Neff (Platter Straße 32),

Paul Weber, Bräutigam.

Die Beerdigung findet Mittwoch,
den 18. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr, von
der Leichenhalle des alten Friedhofs aus
auf dem Nordfriedhof statt.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Mit-
teilung, daß mein lieber unvergeßlicher Mann, unser lieber Vater
und Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Wilhelm Franz

im Alter von 54 Jahren Sonntagabend 11 Uhr nach längerem
schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden, wohl versehen mit
den heiligen Sterbesakramenten, sanft entschlafen ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Mathilde Franz, geb. Mai

Familie Adolf Eisenbarth

Familie Karl Holdmann.

Wiesbaden, Scharnhorststr. 36, Klarenthal, Schaippach.

Das Seelenamt findet Mittwoch, den 18. Juni, vormittags 8 Uhr,
in der Elisabethenkirche, die Beerdigung Mittwoch, nachm. 3 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Gestern abend verschied nach langem, schwerem Leiden unsere
liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Antonie Wundt

im 67. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Generalleutnant a. D. von Wundt

Kurt Wundt

Freifrau Petronella von Lynker, geb. Wundt

Freiherr Joachim von Lynker

Camill Siefert.

Wiesbaden (Gartenstr. 11), Stuttgart, Altona, Pasadena (Californien).

Die Trauerfeier findet Mittwoch, 18. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr,
in der Kapelle des Südfriedhofs statt.